

Anthroposophie

SCHWEIZ

SUISSE

SVIZZERA

SVIZRA

X – 2020 MITTEILUNGEN AUS DEM ANTHROPOSOPHISCHEN LEBEN NOUVELLES DE LA VIE ANTHROPOSOPHIQUE NOTIZIARIO DELLA VITA ANTROPOSOFICA

Anthroposophie übernimmt Verantwortung *L'Anthroposophie prend ses responsabilités*

Feier zum 100-Jahr-Jubiläum der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz

Sonntag, 25. Oktober 2020, 10 bis 18 Uhr
im Zelt Station Circus, Münchensteinerstrasse 103, 4053 Basel
(Tram 10/11, Haltestelle M-Parc)

Fête pour le jubilé des 100 ans de la Société anthroposophique suisse

Dimanche 25 octobre 2020, de 10 à 18 heures
Station Circus, Münchensteinerstrasse 103, 4053 Bâle
(Tram 10/11, arrêt M-Parc)

Programm

Einstimmung mit Musik,
Antipe da Stella, Flöte;
Milena Kowarik, Cello

Begrüssung, *Marc Desaules*

Peter Selg:

Die Aktualität des Vergangenen,
Rudolf Steiners Schweizer Vorträge 1920 –
und die heutige Lage

Pause

Marc Desaules:

Der Impuls der Anthroposophischen Gesellschaft
in der Schweiz mit dem Fonds Goetheanum
zur Unterstützung der anthroposophischen
Arbeit in den verschiedenen Lebensfeldern

Danielle Lemann:

Die Anthroposophische Medizin in
gesundheitskritischer Zeit

Johannes Wirz:

Anthroposophische Ansätze zur Heilung
und Erhaltung der Bienen

Mittagessen:

Restuarant Tibits, Bhf SBB,
Hinterausgang (inkl. Transport)

Einstimmung mit Musik,
Handörgeli mit *Marti Cuendet*

Jean Michel Florin:

Die biodynamische Landwirtschaft als
Chance und Weg in Krisenzeiten

Programme

Introduction avec musique,
Antipe da Stella, flûte;
Milena Kowarik, violoncelle

Accueil, *Marc Desaules*

Peter Selg:

La pertinence du passé, les conférences
suisses 1920 de Rudolf Steiner –
et la situation actuelle

Pause

Marc Desaules:

L'impulsion de la Société anthroposophique suisse
avec le Fonds Goetheanum pour soutenir
le travail anthroposophique dans les différents
domaines de la vie

Danielle Lemann:

La médecine anthroposophique à une
époque critique pour la santé

Johannes Wirz:

Approches anthroposophiques de la guérison
et de la protection des abeilles

Repas de midi:

Restuarant Tibits, gare CFF,
sortie arrière (incl. transport)

Début en musique,

accordéon avec *Marti Cuendet*

Jean Michel Florin:

L'agriculture biodynamique, une chance
et un chemin en temps de crise

<i>Jonathan Keller:</i> Die Rudolf-Steiner-Pädagogik als Kraftquelle für die gesellschaftlichen Herausforderungen	15:20	<i>Jonathan Keller:</i> La pédagogie Rudolf Steiner comme source de force pour les défis sociaux
Pause	15:50	Pause
<i>Hans Hasler:</i> Was bedeuten Rudolf Steiners Aussagen über die Schweiz heute?	16:20	<i>Hans Hasler:</i> Que signifient aujourd’hui les déclarations de Rudolf Steiner sur la Suisse?
<i>Marcus Schneider:</i> Was bewirkt anthroposophische Arbeit in der Schweiz für die Welt?	17:05	<i>Marcus Schneider:</i> Quels sont les effets du travail anthroposophique en Suisse pour le monde?
Musikalischer Abschluss, <i>Antipe da Stella</i> , Flöte; <i>Milena Kowarik</i> , Cello	17:50	Conclusion musicale, <i>Antipe da Stella</i> , flûte; <i>Milena Kowarik</i> , violoncelle

Wegen beschränkter Platzzahl ist eine Anmeldung (bis 12. Oktober 2020) unerlässlich und als Eintrittskarte gilt nur die Platzbestätigung, die das Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz nach erfolgter Anmeldung zusendet.

Teilnahmekosten

Die Teilnahmekosten werden durch freie Beiträge gedeckt – durch Einzahlung eines frei wählbaren Unterstützungsbeitrags für die eigene Teilnahme oder um anderen die Teilnahme zu ermöglichen.

Eintrittskarte, Richtpreis CHF 100.–
(inkl. Pausenverpflegung)
Mittagessen: CHF 40.–

Wir bitten um Überweisung an die Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz,
Oberer Zielweg 60,
4145 Dornach,
IBAN CH52 0900 0000 4003 3731 9, BIC POFICHBEXXX
(Einzahlungsscheine liegen beim Infotisch während des Anlasses auf).

En raison du nombre limité de places disponibles, l'inscription (avant le 12 octobre 2020) est indispensable et la confirmation de place que le secrétariat de la Société anthroposophique suisse enverra après l'inscription est valable comme billet d'entrée.

Frais de participation

Les frais de participation sont couverts par les contributions libres des participants ainsi que par celles de personnes ne pouvant pas participer mais souhaitant soutenir l'événement.

Carte d'entrée, prix indicatif: CHF 100.–
(incluant la restauration pendant les pauses)
Dîner: CHF 40.–

Nous demandons un virement bancaire à la Société anthroposophique suisse,
Oberer Zielweg 60,
4145 Dornach,
IBAN CH52 0900 0000 4003 3731 9, BIC POFICHBEXXX
(Les bulletins de versement sont disponibles à la table d'information pendant l'événement).

«Anthroposophie – Schweizer Mitteilungen» September, X 2020

Publikationsorgan der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.
Unabhängige Beilage zur Wochenschrift «Das Goetheanum», Nr. 39/40, 25. September 2020.

Redaktionsschluss für November 2020: 14.10.2020
Redaktion: Konstanze Brefin Alt,
Thiersteinerallee 66, 4053 Basel, Fon 061 331 12 48,
kbrefinalt@anthroposophie.ch.

Délai de rédaction pour novembre 2020: 14-10-2020
Rédaction francophone: Catherine Poncey,
65 rte de la Tsarère, 1669 Les Sciernes-d’Albeuve,
c.poncey@bluewin.ch.

Die Meinung der Autoren muss sich nicht mit denjenigen der Redaktion decken. Die Rechte an den eingesandten Texten bleiben bei den Autoren.

Einzelabonnement: Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4145 Dornach, 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info@anthroposophie.ch.

Auflage (Stand September 2020): 4250 Exemplare.
Papier: RecyStar® Natur, 100% Altpapier.
Druck: Birkhäuser+GBC, Reinach/BL.

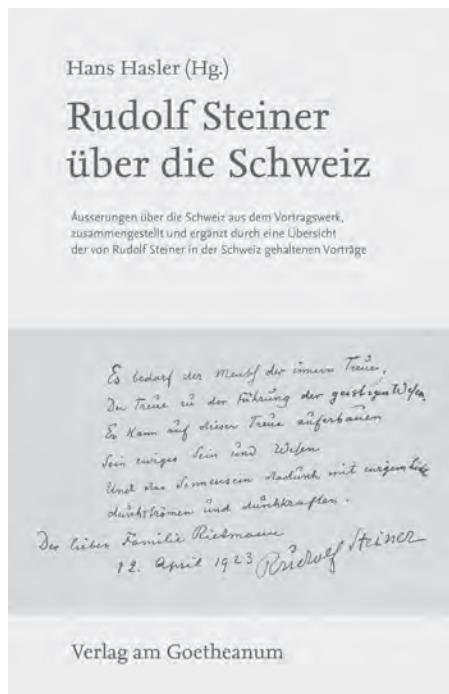
Weitere Informationen unter:
<https://www.anthroposophie.ch/de/gesellschaft/publikationen/schweizer-mitteilungen.html>

Inhalt / Table / Indice

Feier zum 100-Jahr-Jubiläum der Landesgesellschaft, Programm 25. Okt. / Fête pour le jubilé des 100 ans de la Société suisse, programme, 25 oct.	1
Marc Desaules und Peter Selg: «Rudolf Steiner über die Schweiz».	3
Zur Neuauflage der Publikation von Hans Hasler	3
Peter Selg: «Wahrheit muss in die Welt». Zur Neuausgabe von GA 80b	6
Johannes Greiner: «Vom Wesen europäischer Volksgeister».	7
Zur Publikation von Otfried Doerfler	7
Herbert Holliger: Beethovens Schweizer Freund	8
Milena Kowarik: Living In Between Spaces	9
Marc Desaules: Oser l’anthroposophie!	10
Décès de Jean-Marc Dérobert et Paul Heilmann	14
Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz / Du travail anthroposophique en Suisse	15–20
Hinweise / Informations	21–24

«Rudolf Steiner über die Schweiz»

Zur Neuauflage von Hans Haslers Buch «Rudolf Steiner über die Schweiz», das an der 100-Jahr-Feier der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz präsentiert wird, haben Marc Desaules und Peter Selg die folgende Besprechung verfasst. **KBA**



Das von Hans Hasler sorgsam erarbeitete und herausgegebene Buch «Rudolf Steiner über die Schweiz» erschien zunächst 1988 in Dornach – und kann nun in aktualisierter Weise, unter Berücksichtigung der seit der ersten Drucklegung neu herausgekommenen Vorträge, zu unserer grossen Freude zum zweiten Mal das Licht der Welt erblicken. – Der Herausgeber trug in den 1980er-Jahren zusammen, was er an Aussagen über die Schweiz in Rudolf Steiners gesamtem Vortragswerk – und in einigen dokumentierten persönlichen Gesprächen – fand. Mit seiner Sammlung eröffnet er ein eindrucksvolles Panorama. Seine tabellarische Übersicht zu den von Rudolf Steiner zwischen 1904 und 1924 in der Schweiz – ausserhalb Dornachs – gehaltenen, über 310 Vorträge ermöglicht darüber hinaus, die an einem Ort entwickelten Darstellungen rasch zu finden und sie im zeitlichen Zusammenhang zu studieren, was für die anthroposophischen Arbeitsgemeinschaften seit Herausgabe des Buches von grosser Bedeutung war; viele von

ihnen fühlen eine besondere Verantwortung und eine besondere Nähe zu dem geistigen Gut, das an umschriebenen Stätten der Schweiz von Rudolf Steiner niedergelegt oder vielmehr weitergeben wurde.

Liest man die zusammengestellten Vortragsspassagen in Gänze, so wird bereits durch sie deutlich, wie verbunden sich Rudolf Steiner dem eidgenössischen Alpenland fühlte, dem «herrlichen Schweizerland» mit seinen «Naturschönheiten» – zu denen Steiner auch den «wunderschönen Dornacher Hügel» rechnete. Nach einem Besuch von Paracelsus' Geburtsort Einsiedeln im Jahre 1911 («eine Art Wallfahrt») schilderte er in Berlin unter anderem differenzierte Eindrücke der dort wirkenden Naturkräfte («Die Natur hat dort etwas, wie wenn die Pflanzen eine eigene Sprache führten...»). Zugleich ist klar, dass Rudolf Steiner nicht nur dankbar für die besonderen Naturgegebenheiten des Landes war, das er seit 1904 mit Vorträgen bereiste und in dem ab 1913 das Goetheanum als Zentrum der anthroposophischen Bewegung entstand, sondern für die Gastfreundschaft der Schweiz – im Hinblick auf die Anthroposophie als solche. Die Texte sprechen an vielen Stellen von Steiners Dankbarkeit im Namen der anthroposophischen Bewegung für den Schutz seiner Geisteswissenschaft, den die Schweiz indirekt ermöglichte, das Land, «in das uns unser gutes Karma mit unserem Bau getragen hat». Immer wieder betonte Rudolf Steiner die Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz, «bis in das Innerste des menschheitlichen Verhaltens hinein», den «Geist der Neutralität». Die Schweiz habe nicht nur vermocht, sich aus dem Ersten Weltkrieg herauszuhalten, sondern zeige als «Musterland der Nationalitäten» geradezu, wie ein tolerantes «Zusammenleben der Nationen» – Kulturen und Weltanschauungen – möglich sei. Und in der Tat: In keinem anderen europäischen Land wäre es dem Österreicher Rudolf Steiner in den Jahren 1914 bis 1918 erlaubt worden, mit anthroposophischen Freunden aus 17 (!) miteinander kriegsführenden Län-

dern ein immenses Bauprojekt zu realisieren; die «feindlichen Ausländer» wären des Landes verwiesen oder inhaftiert worden, nicht aber in der Schweiz.

Rudolf Steiner schätzte auch das, was er eine «echt schweizerische Ge- sinnung» nannte, womit er nicht nur die Gastfreundschaft und Höflichkeit eines Landes bzw. seiner Bewohner meinte, sondern auch die Urteilskraft und das «Selbstbewusstsein im geistigen Leben», das «freie Urteilen und Handeln» aus dem Ich, auch die demokratische Grundgesinnung und das besondere Rechtsgefühl der Schweizer. Einmal sprach Rudolf Steiner geradezu von einer «Gebirgsgesinnung», die er offenbar als ein Vermögen des Überblicks, der inneren Souveränität und Unabhängigkeit verstand – «deshalb könnte aus den schweizerischen Bergen vieles herauskommen».

Die vereinigten Texte zeigen aber auch, dass viele von Steiners Hoffnungen in die Schweiz sich in dieser Hinsicht bis zu seinem Tod nicht oder nur sehr bedingt erfüllten. Rudolf Steiner sah Möglichkeiten der Schweiz zur Friedensvermittlung im Ersten Weltkrieg ab 1914/15 – auch zum Aufbau eines unabhängigen Nachrichtendienstes jenseits der nationalen Propagandainstrumente der kriegsführenden Länder – und er sah Möglichkeiten zur Verwirklichung der sozialen Dreigliederung in der Schweiz ab 1919 «aus freiem Willen», ohne Not, aus «freier Initiative». Die Schweiz war am Ende des Ersten Weltkriegs weder zerstört, noch verarmt oder politisch radikalisiert. Sie hatte die einzigartige Chance, die aufbauenden Lehren aus der Weltkatastrophe zu ziehen, «für Europa und die Welt», für die «Gesamtentwicklung der Welt». Die Schweiz könne, so sagte Rudolf Steiner im April 1919, das «Blütenland Europas» werden – «sie ist ausgerüstet mit einer riesigen Mission, trotz ihrer Kleinheit». Bereits damals sagte Steiner, auch die Schweiz dürfe sich keinen Illusionen hingeben, «dass etwa gegenüber all dem jetzt Zusammenbrechenden ein kleines Gebiet jetzt isoliert bleiben könnte». Auch wenn in der Folge nicht viel geschah (bzw. alle sozialen Dreigliederungsbemühungen schliesslich scheiterten), hielt Rudolf Steiner an manchen seiner Hoffnungen für die Schweiz nach 1919 fest – und sprach noch 1921 von der Möglichkeit der vermittelnden

Tätigkeit eines «Weltenschulvereins» der Schweiz, die er als «Hypomochlion» der geschichtlichen Entwicklung begriff und als deren Aufgabe («Befruchtung») er unter anderem die Schaffung eines wirklichen Rechtsstaates unter Freigabe des geistigen und ökonomischen Lebens erachtete, «von Mensch zu Mensch».

Auf der anderen Seite zeigen die Texte, dass sich Rudolf Steiner auch spezifischer Hindernisse in der Schweiz sehr bewusst war. Das «unbeugsame Staatsbewusstsein» der Schweizer mache es ihnen, so Steiner, beispielsweise, schwer, die Notwendigkeit eines freien Geisteslebens in der Pädagogik zu sehen und zu respektieren; die Schweizer Lehrer fühlten sich frei, ohne es tatsächlich zu sein, weder im Hinblick auf den Lehrplan und die Unterrichtsmethoden, noch auf die Schulgestaltung («Keiner aber macht etwas anderes, als was der Staat will. Aus Freiheit sind sie im Grunde genommen so unfrei als möglich; sie fühlen nur ihre Unfreiheit nicht, sie fühlen die Unfreiheit als Freiheit, weil sie innerlich so damit zusammengewachsen sind...»). Rudolf Steiner erlebte die Schliessung der kleinen Friedwart-Waldorfschule auf dem Dornacher Hügel durch den Kanton Solothurn und noch manche andere Restriktion. Er erlebte und beschrieb – wenn auch nicht in öffentlichen Vorträgen – den «stark konservativen» Charakter der Schweiz, «sie wird ein starkes Hindernis sein für den Fortschritt Europas», sagte er in einer Besprechung des Jahres 1921. Er beschrieb des Weiteren eine gewisse Immunität der wohlhabenden und «neutralen» Schweizer gegen die Notlagen der übrigen europäischen und aussereuropäischen Welt («man kennt nicht die Not...»). Im Oktober 1921 sagte er zu jungen Menschen, die sich für die Umsetzung der sozialen Dreigliederung im Land engagieren wollten, über die Schweizer Situation: «Es ist so: Wenn man versucht, jemanden in der Schweiz zu erwärmen für das, was der Welt heute bitter notwendig ist, so gerät man in Verzweiflung, weil es ihn eigentlich gar nicht angreift, weil es gleich zurückprallt, weil er eigentlich in Wirklichkeit mit dem Herzen gar nicht dabei ist. Es ist ihm zu sehr zuwider, als dass es für ihn interessant sein könnte, und er hat zu wenig Erfahrung über diese Dinge, als dass es ihm irgendwie sympathisch sein könnte. Er möchte Ruhe haben.»

Dennoch setzte Rudolf Steiner, wie die gesammelten Dokumente zeigen, darauf, «dass das Nationale durch das Geistige im Entwicklungsgang der Menschheit überwunden wird» und die «Gesamtaufgaben der Menschheit» jenseits nationaler Gesichtspunkte, Vorlieben und egozentrischer Interessen immer vordringlicher und deutlicher werden würden – aus der Not heraus. Die «nächsten Schicksale der Menschheit» würden, so Steiner, zeigen, dass kein Staat und keine Nation – und damit auch nicht die Schweiz – sich den globalen Aufgaben und Abgründen in Zukunft verweigern und entziehen könne, dem «grossen, kosmopolitischen Stil» der «Internationalisierung und Kosmopolitisierung der Menschheit» – auch im Hinblick auf globale, weltumspannende Nöte, in ökonomischer wie ökologischer, sozialer und medizinischer Hinsicht. Insofern werde auch die gesicherte und prosperierende Situation der souveränen Schweiz an ihr Ende kommen.

Anthroposophische Gesellschaft etwas getan werde, dieses von einer ganz besonderen, auch geistigen Wichtigkeit wäre.» Das Sekretariat der Landesgesellschaft befand sich zu diesem Zeitpunkt – 1923 – auf dem Gelände des Goetheanumhügels (Haus Friedwart) und es kümmerte sich auch um die laufenden Geschäfte und Zuschriften der Zweige der Gesellschaft aus aller Welt; die Schweizer Landesgesellschaft nahm damit Aufgaben für das Goetheanum in internationaler Orientierung war, entsprechend dem besonderen Status des «neutralen» Landes und als «Hülle» des Goetheanum. Mit der Weihnachtstagung übernahm Rudolf Steiner dann nicht nur den Vorsitzvorsitz der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, sondern auch der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz – und er behielt diese Aufgabe bis zu seinem Tod.

Ein Buch mit dem Titel «Rudolf Steiner in der Schweiz» wurde bis heute nicht geschrieben; die Dokumentation «Rudolf Steiner über die Schweiz» aber bildet einen wichtigen Baustein dafür und ermöglicht wesentliche Einblicke. Betrachtet man Steiners Gesamtbeziehung zur Schweiz, so sollte nicht vergessen werden, dass er hier von 1913 an lebte und 1925 starb; dass er in der Schweiz als Anthroposoph und «Ausländer» von konfessionellen und anderen Gegnern heftig angegriffen, diffamiert und an der Einbürgerung gehindert, aber auch immer wieder von Nicht-Anthroposphen verstanden und mutig verteidigt wurde; dass er sich mit grossen geistigen Gestalten der Schweiz intensiv auseinandersetzte, ja, mit ihnen innerlich umging (wie z.B. mit dem Arzt Paracelsus); dass ein Ort wie die Arlesheimer Ermitage offenbar zu seinem Schicksal gehörte. Man sollte nicht vergessen, wie Rudolf Steiner die Oberruferer Spiele nicht nur auf dem Dornacher Hügel aufführen liess – von dem er wiederholt andeutend sagte, welche Schicksalslinien der anthroposophischen Bewegung hier zusammenlaufen –, sondern während der Weihnachtstagung erstmals darauf aufmerksam machte, dass die Spiele geschichtlich aus nächster Nähe stammen, aus der Region der südlichen Vogesen. Man sollte mitbedenken, was Rudolf Stei-

ner durch seine grossen Kurse in der Schweiz bewirkte und in ihre geistige «Aura» einschrieb – durch seine öffentlichen Vorträge im Berner Rathaus und seinen Kurs über das Matthäus-Evangelium dortselbst, durch seine Evangelien-Betrachtungen zu Johannes, Markus und Lukas in Basel, durch seine Zürcher Kurse über die soziale Dreigliederung, seine Ausführungen in St. Gallen über eine «geographische Medizin», seine Neuchâtel-Ausführungen über Christian Rosenkreutz, durch seine vierzehn Vorträge vor 60 «Staatsschul»-Lehrern in Basel oder durch seinen letzten grossen Kurs im Berner Rathaus im April 1924, mit – aufeinander bezogenen – Vorträgen zur Pädagogik, zur allgemeinen Anthroposophie (Karma-Lehre) und zur Esoterik (Klassenstunde). Schliesslich gehört das gesamte Schicksal der zwei Goetheanum-Bauten und alles, was sich bis zum 30. März 1925 auf dem Dornacher Hügel ereignete, zur Themenstellung «Rudolf Steiner in der Schweiz».



Die Neuherausgabe der wichtigen Sammlung von Hans Hasler wurde zum 100. Geburtstag der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz Realität – und sie erinnert uns an unsere Aufgaben. Die Arbeit im Vorstand der Landesgesellschaft versucht seit Jahren der Tatsache Rechnung zu tragen, dass das Wirken der Anthroposophie in der Schweiz von Anfang an eine interne und öffentliche Ausrichtung hatte. Nahezu 150 der dokumentierten Vorträge Rudolf Steiners in den Schweizer Städten jenseits Dornachs bzw. des Goetheanum waren öffentliche Darstellungen – und damit allen Interessierten ohne spezielle Vorkenntnisse zugänglich. «Was wollte das Goetheanum und was soll die Anthroposophie?» lautete Rudolf Steiners Vortragstitel an vielen Schweizer Orten nach der Brandzerstörung des ersten Baus. Und in dieser öffentlichen Richtung, mit einem Schwerpunkt in Notthemen unserer Zeit, wollen wir vom Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz auch weiterhin wirken. Die andere Hälfte seiner Vortragsarbeit und -intensität widmete Rudolf Steiner dagegen den Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft, die zu einer wirkungs-

vollen spirituellen Gemeinschaft und Kraftquelle werden sollten. «Es war mir eine grosse Befriedigung, dass wir auch hier in St. Gallen wiederum einmal zusammen sein konnten nach längerer Zeit, und ich habe es deshalb gerade am heutigen Tage als meine Aufgabe betrachtet, hinzuzufügen zu dem, was Sie aus unserer Literatur sich aneignen können, einiges von dem, was vielleicht gerade persönlich, von Seele zu Seele innerhalb unserer Bewegung gesprochen werden muss, damit sie im richtigen Sinne verstanden werde» – so sagte Rudolf Steiner am Ende eines St. Galler Zweigvortrags im Hause Otto Rietmanns, dem Zweigvorsitzenden und Fotografen, am 26. Oktober 1916. Die Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz verstanden seine Zuwendung im rechten Sinn – und sie sahen die besondere Aufgabe des Goetheanum in ihrem Land. In der Resolution der Schweizer Delegierten ander Weihnachtstagung war am 25. Dezember 1923, am Tag der Grundsteinlegung, in tiefer Dankbarkeit davon die Rede, dass das Goetheanum in der Schweiz dem «Kulturleben der ganzen Menschheit» diene. Über die Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz hielt die Resolution fest:

«Sie möchte ihren Willen bezeugen, alles zu tun, damit sie die unerschöpfliche Fülle geistiger Impulse, die Rudolf Steiners Werk der Welt vermittelt, von hier aus überall weiter vermitteln kann. Sie freut sich, in gemeinsamer Arbeit mit den anderen Ländergesellschaften helfen zu dürfen, dass der reine und heilsame Quell Zugang zu allen Menschen finde, die ihn suchen.»



In genau diesem Sinne verstehen wir auch im heutigen Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft der Schweiz unsere interne, spirituelle

Aufgabe im Umkreis des Goetheanum. Wir haben auch nicht vergessen, dass sich Rudolf Steiner auf der ersten Generalversammlung unserer Landesgesellschaft nach der Weihnachtstagung am 16. März 1924 eine intensive Mitarbeit, ja geradezu einen Eingriff der «energischen Art» durch die Schweizer Landesgesellschaft in die anthroposophische Bewegung wünschte, darunter in die Lebensfelder, und zur Begründung sagte:

«Das hängt wirklich zusammen mit der geistigen Weltlage, in der wir darin stehen. Wir dürfen schon in unserer Sprache sagen: Der Schweiz fällt im Gesamtzusammenhang der Welt Ereignisse, namentlich derjenigen Welt Ereignisse, die zunächst einen geistigen Charakter tragen, eine ganz bedeutungsvolle karmische Aufgabe zu. Und Anthroposophen sollten sich immer bewusst sein, wie solche karmischen Aufgaben liegen.»

Er erhoffte sich, so führte Steiner damals weiter aus, von der Schweizer Landesgesellschaft eine Hilfe für die anthroposophische Bewegung «im allerintensivsten Sinne». «Es kommt viel auf Sie an, außerordentlich viel.» Wir sind uns im Vorstand der Landesgesellschaft bewusst, bis zum heutigen Tag weit hinter diesen Hoffnungen und Vorgaben Rudolf Steiners zurückgeblieben zu sein, möchten jedoch unsere Arbeit in der Zukunft – in einer sich weiter erschwerenden Weltsituation – ganz in diesem Sinne ausrichten.

Wir danken Hans Hasler und Thomas Didden vom Verlag am Goetheanum für ihren grossen Einsatz zum Gelingen dieser Neuausgabe – und wünschen all unseren Mitgliedern und Freunden, dass das Studienbuch zur Vertiefung der anthroposophischen Arbeit beitragen kann.

*Marc Desaules und Peter Selg
für den Vorstand
der Anthroposophischen Gesellschaft
in der Schweiz*

Marc Desaules, * 1956, Physiker und Unternehmer. Im Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft der Schweiz, Schatzmeister und Generalsekretär. Mitbegründer von «L'Aubier» in Montezillon und der Pensionskasse «CoOpera».

Peter Selg, *1963, Prof. Dr. med., Psychiater, Hochschullehrer, Schriftsteller, Co-Leiter der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion am Goetheanum, Leiter des Ita Wegman Instituts, Vorstandsmitglied der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.

«Wahrheit muss in die Welt»

Im Rudolf Steiner Verlag ist mit dem Titel «Das Innere der Natur und das Wesen der Menschenseele» ein neuer GA-Band erschienen mit bis jetzt noch nicht publizierten öffentlichen Vorträgen Rudolf Steiners in Schweizer Städten.



Die anthroposophischen Landesgesellschaften haben sich seit ihrer Begründung in einer besonderen Verantwortung für die Vorträge und Vortragsinhalte gesehen, die Rudolf Steiner in ihrem jeweiligen Land gehalten hat. So ist es für die Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz im Jahr ihres 100-jährigen Bestehens eine ganz besondere Freude, dass sechs wichtige, bisher nicht in der Gesamtausgabe veröffentlichte Vorträge, die Rudolf Steiner zwischen 1920 und 1923 in Bern, Basel und Solothurn gehalten hat, im neu erschienenen Band GA 80b nun herausgegeben wurden (zusammen mit sieben Vorträgen in Stuttgart, Berlin und Oslo).

Die sechs Schweizer Vorträge wurden von der Anthroposophischen Gesellschaft veranstaltet, teilweise zusammen mit dem Bund für anthroposophische Hochschularbeit, und an zentralen städtischen Orten gehalten – im Grossratssaal des Berner Rathauses, im Stadtcasino Basel und im

Rudolf Steiner: «Das Innere der Natur und das Wesen der Menschenseele». GA 80b. Dreizehn öffentliche Vorträge in verschiedenen Städten 1920–1923. Herausgegeben von Anne-Kathrin Weise. Rudolf Steiner Verlag, Basel 2020. CHF 79.–. ISBN 978-3-7274-0805-2.

Kleinen Konzertsaal von Solothurn. Ihre Ankündigung erfolgte in verschiedenen Tageszeitungen und mit eindrucksvollen Titeln – der GA-Band wurde nach dem Titel des Basler Vortrages vom 1. Februar 1921 benannt: «Das Innere der Natur und das Wesen der Menschenseele».

Rudolf Steiner sprach in seinen Darstellungen in eingehender Weise über den methodischen Erkenntnisweg der Anthroposophie, ausgehend von der Tugend der «intellektuellen Bescheidenheit», darunter über die Weiterentwicklung der Erinnerungs- und Liebeskraft, wozu die zwei Berner Vorträge vom 13. Dezember 1920 und 20. März 1922 besonders hervorzuheben sind. Die Zuhörer konnten im Verfolgen von Steiners Darstellungen zumindest ahnen, was es heißt und erfordert, durch eine «geistige Wissenschaftlichkeit» das «Ewige im Menschen» zu begreifen, auch «das Hindurchgehen des Geistig-Seelischen, des Ewigen in der Menschennatur durch den zerbrechlichen Körper» zu erleben. In markanter Sprache wurde von Rudolf Steiner ausgeführt, was es – auch in erkenntnismethodischer Hinsicht – bedeutet, sich «im Sein» zu üben und die «Sprache der schweigenden Seele» vernehmen zu lernen, die «innerliche, geistig-seelisch vertief-

te Erkenntnis in der Menschenseele selbst» zu entfalten. In Basel sprach er – wie gesagt: öffentlich im Stadtcasino! – am 1. Februar 1921 in unvergesslicher Weise über den unterschiedlichen Umgang mit der «Schwelle zur geistigen Welt» und dem «Hüter der Schwelle» in den alten Weisheitsschulen und im Gang der nachfolgenden menschlichen Bewusstseins- und Wissenschaftsentwicklung. Auch seine Berner Ausführungen vom 20. März 1922 über die Abspiegelung der realen Vernichtungskräfte der Welt im seelischen Zweifel und in der Verzweiflung der Menschenseele – obwohl dort nur exemplarisch und in einem erkenntnismethodischen Zusammenhang angeführt – bergen grosse Tiefen.

Der heutige Leser staunt über Steiners exakte Schilderungen des inneren Weges und seine schöpferische und lebendige Sprache; vom «Werdenkärfteleib» ist im Berner Vortrag vom 20. März 1922 erstmals die Rede. Die kritischen und doch wohlwollenden Fragen des evangelischen Pfarrers Ulrich Dikenmann nach dem Vortrag in Solothurn bereiteten Rudolf Steiner seinerseits Freude – und seine Antworten sind wegweisend, auch im Hinblick auf das Verständnis der inneren Schülerschaft und des Freiheitsinns in der Anthroposophie und ihrer Gesellschaft.

Manche der genannten Vorträge gehen auch auf die Bedeutung und Aufgabenstellung des Goetheanum in der Schweiz und in der Welt ein, anlässlich seiner Eröffnung im Herbst 1920, vor genau 100 Jahren. In ande-



© Rudolf Steiner Verlag, Basel

Vortragsankündigung in «Der Bund», Nr. 531, 11. Dezember 1920, S. 7.

ren berichtet Rudolf Steiner mit grösster Freude über das segensvolle Gediehen der Stuttgarter Waldorfschule und die dortige Atmosphäre der Liebe. «*Man gestattet uns ja noch nicht auf vielen Gebieten des Lebens, uns unbehindert zu betätigen*» ...

Die Vorträge sind allesamt von Mut, Aufbaukraft und Hoffnung durchzogen, von der Diktion eines souveränen Wissenschaftlers des Geistes, der der Sache der Anthroposophie gewiss ist und bleibt, auch nach der Brandvernichtung des ersten Baues an der Jahreswende 1922/23. Über das Thema «Was wollte das Goetheanum und was soll die Anthroposophie» begann Rudolf Steiner am 9. Mai 1923 in Bern zu sprechen – und auch dieser unabdingt zukunftsorientierte Vortrag im Grossratssaal ist nun erstmals nachzulesen. In Solothurn sagte Rudolf Steiner an einer Stelle seiner Darstellungen: «*Zeitlich kann man dasjenige,*

was doch Geisteswissenschaft will, zurückdämmen, vernichten vielleicht sogar für einige Zeit, aber die Wahrheit hat Wege, die durch alles hindurchgefunden werden können.»

Im 100. Jahr der Anthroposophischen Landesgesellschaft in der Schweiz und des Goetheanum als einer «Freien Hochschule für Geisteswissenschaft» ist die Weltlage überaus kompliziert – und auch die Lage der Anthroposophie in ihr. Das Studium der Vorträge des neuen GA-Bandes kann eine grosse Hilfe in dieser Situation sein, ihre Klarheit und Ruhe, die innere Sicherheit des Geistes, die von ihnen ausstrahlt – auch im Umgang mit den hasserfüllten Polemiken und Diffamierungen von Kritikern, auf die Rudolf Steiner immer wieder kurz eingeht. Anne-Kathrin Weise vom Rudolf Steiner Archiv, der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung und dem Rudolf Steiner Verlag ist für die sorgsame,

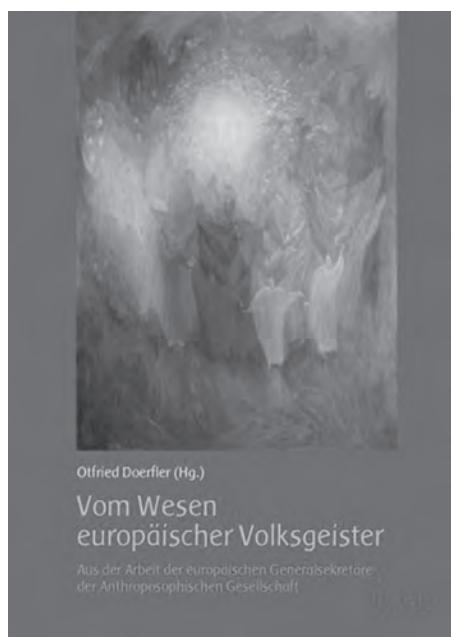
exakt dokumentierte und schöne Edition dieser öffentlichen Vorträge sehr zu danken, denen viele Leser, anthroposophische und nicht-anthroposophische, zu wünschen sind. In seinen Notizen für den Solothurner Vortrag vom 28. Januar 1921 schrieb Rudolf Steiner: «Die Wissenschaften machen den Geist nicht / weit – die Menschen im sozialen Leben / machen das Handeln nicht weit». Die Menschheit braucht in der Gegenwart des Jahres 2020 mehr denn je einen weiten – und keinen engen – wissenschaftlichen Geist und eine umfassende, empathische und kosmopolitische Weite im sozialen Leben.*

Peter Selg

* Vgl. Ueli Hurter/Justus Wittich (Hg.): Perspektiven und Initiativen zur Coronazeit. Dornach 2020; Peter Selg: Das Mysterium der Erde. Aufsätze zur Corona-Zeit. Arlesheim 2020.

«Vom Wesen europäischer Volksgeister»

Unter diesem Titel gibt Otfried Doerfler in der Verlagsbuchhandlung Beer, Zürich, eine Publikation heraus, die in der Zusammenarbeit der europäischen Generalsekretäre der Anthroposophischen Gesellschaft um die Jahrtausendwende entstand.



len und Volksgeister. Wie sie ihr je eigenes Land und seinen Geist in den Zusammenkünften vorstellten, ist in diesem Buch zusammengefasst.

Mehrere Hindernisse verzögerten die Veröffentlichung dieses schönen Gemeinschaftswerkes. Die einzelnen Aufsätze waren in den Jahren um die Jahrtausendwende entstanden. Die Fertigstellung des Buches für den Druck fiel bemerkenswerterweise in die «Corona-Zeit». Als die Grenzen geschlossen wurden, wurde einem Buch der Weg in die Welt gebahnt, das die gegenseitigen Begrenzungen der Länder durch Erkenntnis öffnen möchte.

Auch das Titelbild konnte in den ersten Wochen des «Corona-Lockdowns» entstehen. Die Malerin Esther Gerster hatte von Otfried Doerfler, dem Herausgeber dieses Buches, das Amt der Generalsekretärin der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz übernommen. Nun gab sie dem von ihm initiierten Werk ein so schönes Titelbild. Inspirierend war dabei der vorangestellte Volksseelenspruch Rudolf Steiners.

Der Impuls zu dieser Arbeit über die Volksseelen Europas ging von Otfried Doerfler, dem damaligen Generalsekretär der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, aus.

Die Landesgesellschaft wurde am 30. Oktober 1920 begründet. Anlässlich der Weihnachtstagung von 1923/1924 baten die Schweizer, dass der Vorstand am Goetheanum auch gleichzeitig der Vorstand der Schweizer Landesgesellschaft sein möge. Als zu Beginn der 1990er-Jahre entschieden wurde, dass die Schweiz einen eigenen Vorstand braucht, übernahm Otfried Doerfler die diesbezügliche Verantwortung. Nun erscheint das Buch kurz vor dem 100-Jahr-Jubiläum der Schweizer Anthroposophischen Gesellschaft am 31. Oktober 2020.

Johannes Greiner

Otfried Doerfler (Herausgeber): Vom Wesen europäischer Volksgeister. Aus der Arbeit der europäischen Generalsekretäre der Anthroposophischen Gesellschaft, Verlagsbuchhandlung Beer, Zürich 2020. 160 Seiten, broschiert. ISBN 978-3-85568-027-6.

Johannes Greiner, * 1975, Pianist, Eurythmist, Waldorflehrer, Klavierlehrer, Konzerte, Referent, Kursleiter, im Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.

Über viele Jahre forschten die Landesvertreter der verschiedenen europäischen Landesgesellschaften der Anthroposophischen Gesellschaft gemeinsam über das Charakteristische der verschiedenen Völker, Volkssee-

Beethovens Schweizer Freund

Zum Beethoven-Jahr – im Dezember rundet sich Beethovens Geburtstag zum 250. Mal – und Ignaz Paul Vital Troxlers 240. Geburtstag am 17. August sandte uns der Troxler-Verein die nachfolgende Betrachtung, die wir gerne veröffentlichen.

Wenigen dürfte heute bekannt sein, dass Ludwig van Beethoven in Wien eine Freundschaft mit einem um zehn Jahre jüngeren Schweizer unterhielt, der ihm als Arzt, aber auch als Dolmetscher und als Vermittler schweizerischer Natur und Volkskultur willkommene Dienste leistete.

Dieser junge, sprachgewandte Schweizer Arzt, der Beethoven 1807 half, sich mit dem Musikverleger Clementi zu verständigen, da er «*besser verstehe, mit den Ausländern durch meine Noten mich verständlich zu machen als im Sprechen...*», – wer war dieser Schweizer Freund? Es war der Doctor Ignaz Paul Vital Troxler, geboren am 17. August 1780 im luzernischen Marktflecken Beromünster, der nach seinem Studium der Medizin und Philosophie – letztere bei den dort lehrenden Geistesgrössen Fichte, Schelling und Hegel – von Jena nach Wien gezogen war, um beim bekannten Arzt und Gründer der Wiener Ärztegesellschaft Johann Malfatti, der auch Beethoven behandelte, seine praktische medizinische Ausbildung fortzusetzen. «...Noch einmal meine lebhafte Danksagung für all Ihre Freundschaft und Gefälligkeit gegen mich – Halten Sie lieb Ihren Freund Beethoven» – so schliesst der Brief des Komponisten an Troxler vom April 1807.

Ignaz Troxler kehrte 1809 frisch-vermählt mit seiner zwölf Jahre jüngeren deutschen Gemahlin in die Schweiz zurück. Neben seiner ärztlichen und später auch pädagogischen Tätigkeit profilierte er sich als bedeutendster Philosoph, den die Schweiz im 19. Jahrhundert aufzuweisen hat. Sein 1812 publiziertes philosophisches Frühwerk «*Blicke in das Wesen des Menschen*» gehörte zur Pflichtlektüre des damals 63-jährigen Goethe. Mehrere Berufungen an deutsche Universitäten schlug Troxler aus, sah er doch die Schweiz als seinen vornehmlichen Wirkungsraum. Als Arzt stand er 1827 am Sterbebett Pestalozzis. Berns Regierung berief den renommierten Philosophen auf den Lehrstuhl der 1834 gegründeten Berner Universität.



Zeichnung von Ludwig Suter, Beromünster 2016

Neben seiner Lehrtätigkeit wirkte Troxler unentwegt als politischer «Entwicklungsshelfer». Sein ausgeprägtes Freiheits- und Demokratieverständnis brachte er in Reden, Schriften und Zeitungsartikeln klar und unmissverständlich zum Ausdruck, sodass er sich enthusiastische Freunde wie erbitterte Feinde schuf – Feinde, deren Privilegien er zurechtstutzte; Freunde, welche Freiheit, Recht und Würde jedem Bürger zubilligten. «*Ich finde mich zu sehr geliebt und gehasst, um eigentlich unglücklich zu sein – Freunde und Feinde übertreiben's mit mir*», schrieb er einem Freund. Wenig bekannt sind heute seine grossen Verdienste um die Versöhnung der Eidgenossen nach dem Sonderbundskrieg. Heute wird Troxler von Historikern wahrgenommen als wesentlicher Inspirator des schweizerischen Bundesstaates von 1848 mit dem Zweikammersystem der eidgenössischen Räte. Troxlars geistige, pädagogische und rechtlich-politische Impulse wirken bis heute nach, sie prägten nachhaltig unser Staats- und Rechtssystem. Da sie auch zukunftsrelevant sind, lohnt es sich, sie – zusammen mit seinem spannenden, ungewöhnlich dramatischen Lebenslauf – kennen zu lernen.

1857, vier Jahre nach seiner Emeritierung und drei Jahrzehnte nach Beethovens Tod, schrieb Prof. Dr. Troxler von seinem Alterssitz in Aarau dem Kulturredaktor Heinrich Szadrowsky, er habe während seiner Wiener Jahre Beethoven, der sich nachweislich nie in der Schweiz aufhielt, «*oft und viel vom Rheinfall, vom Rigiberg und*

Pilatus, von dem ganzen Bereich der Vierwaldstätter Sees mit den geschichtlichen Erinnerungen erzählen müssen». So soll der dankbare Hirtengesang gegen Ende des vierten Satzes von Beethovens Pastoral-Symphonie auf eine

Alphornweise vom Rigiberg zurückgehen, von der vermutet wird, sein damaliger Schweizer Freund habe sie Beethoven übermittelt.

Troxlers 240. Geburtstag am 17. August 2020 kann zum Anlass werden, sich mit diesem zu Unrecht in Vergessenheit geratenen historisch bedeutenden Schweizer näher bekannt zu machen. Bekanntlich hat Rudolf Steiner mehrmals mit grosser Wertschätzung über Troxler gesprochen, so zum Beispiel in einem öffentlichen Vortrag zum Thema «*Warum missversteht man die Geistesforschung?*» (Berlin, 26.2.1916, GA 65) folgendermassen: «Wie zu höheren Höhen getragen finden wir das Fichtesche, das Schellingsche Streben bei einem Manne, der wenig bekannt geworden ist, der geradezu zu den vergessenen Geistern des deutschen Geisteslebens gehört, aber in dem gerade tief wurzelt, was Wesen des deutschen Volksgeistes ist – in Troxler. Troxler –, wer kennt Troxler?» «Da ersteht vor Troxlers Sinn in den dreissiger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts der Gedanke der Anthroposophie, jener Wissenschaft, die im wahren Sinne des Wortes eine auf menschliche Kraft begründete Geisteswissenschaft sein will.»

Herbert Holliger

für den Ignaz P.V. Troxler-Verein



Im Bemühen, das Erbe dieses grossen Schweizer Denkers zugänglich zu machen, hat der Ignaz P.V. Troxler-Verein den zweiten Band vorgelegt. Er trägt den Titel «*Mythos – Gemeinschaft – Staat*». Ignaz Paul Vital Troxler, geistiger und politischer Erneuerer der Schweiz. Eine Anthologie».

Verantwortlicher Herausgeber ist Andreas Dollfus. Die Schrift vermittelt einen guten Über- und Einblick in das äusserst vielfältige politische Wirken Troxlars.

173 Seiten. Verlagsbuchhandlung Böhlau, Zürich, September 2019. CHF 28.–. ISBN 978-3-85568-013-9.

Living In Between Spaces

Das World Social Initiative Forum setzt sich für anthroposophisch inspirierte soziale Initiativen weltweit ein.

Milena Kowarik

Im Jahr 2000 gründeten Truuus Geraets und Ute Craemer das World Social Initiative Forum (WSIF), um ein Netzwerk zur Unterstützung von anthroposophischen und spirituell orientierten sozialen Initiativen und von einzelnen Menschen zu schaffen, die sich für das menschliche Wohlergehen und soziale Gerechtigkeit in ihren lokalen Gemeinschaften einzusetzen. Ziel dieses sich selbsttragenden Netzwerks ist es, jedes Mitglied in seiner Aufgabe zu stärken, es weltweit mit ähnlich gesinnten Initiativen zu verbinden und sich mit Themen wie Marginalisierung, Armut und anderen Formen der Ungerechtigkeit tatkräftig auseinanderzusetzen.

Im Laufe der Zeit übergaben die Gründerinnen das Projekt der Sektion für Sozialwissenschaften am Goetheanum. Seit 2015 wird es von Joan Sleigh geleitet.

Das WSIF gestaltet und ermöglicht mittel Foren Räume der Begegnung für Menschen aus unterschiedlichem kulturellen Hintergrund, damit diese die Herausforderungen und Möglichkeiten des Menschseins erkunden können – mit dem Ziel sowohl der Selbst- wie auch der gesellschaftlichen Verwandlung. Es geht um die Befähigung, aktiv die Menschenwürde in einer immer stärker fluiden Gesellschaft zu ermöglichen. In diesem Sinne versucht das WSIF Verwandlungs- und Anpassungsfähigkeit in dieser sich fortwährend verändernden Welt zu gewährleisten.

Bis jetzt bilden rund achtzig Initiativen aus zwanzig Ländern das Netzwerk mit unterschiedlichsten Arbeitsfeldern und sozialen Herausforderungen. Über die Plattform und die Foren des WSIF tauschen sie sich aus.

In den vergangenen fünf Jahren fanden Foren in Brasilien, Indien, Japan, der Schweiz und in Ägypten statt. Jedes dieser Treffen war eine Kooperation zwischen dem WSIF und einer Initiative im jeweiligen Land und hatte eine soziale Herausforderung im Fokus, die dann mit dem globalen Netzwerk, der lokalen Gemeinschaft und Gästen durch Vorträge und Workshops und praktisches Tun bewegt wurden.

Daraus entstanden selbstständige kleine regionale Gruppen, die immer wieder kleinere Treffen veranstalten und Themen des grossen Forums vertiefen und erweitern. So ist die Hoffnung, dass jedes Forum wie ein Anstoss ist, um Menschen in den verschiedenen Ländern zu inspirieren, die Themen weiter zu bearbeiten und weitere Kreise zu ziehen.

Zentrale Aufgabe jedes Forums ist es, die lokalen Gegebenheiten kennen zu lernen und sich mit der zunächst fremden Kultur zu verbinden. Es sollten keine Veranstaltung sein, wo von aussen Lösungen für lokale Probleme angeboten werden, sondern wo gemeinsam geforscht und gearbeitet wird. Was das WSIF bieten kann, ist eine anthroposophische Beleuchtung gewisser Aspekte in einer Sprache, die unabhängig von Kultur und Religion möglichst jedem zugänglich ist.

Das Team hat sich im letzten Jahr intensiv mit der Frage beschäftigt, welche Sprache benutzt werden kann, um Anthroposophie kulturübergreifend darzustellen, ohne einengend zu sein oder den Kern zu verlieren. Wie sich das an der Arbeit, an der Vision, der Mission und den Zielen zeigt, wird an der World Goetheanum Association im Oktober präsentiert. Unterstützt wurde das Team von einer Gruppe Menschen, die stark mit dem WSIF verbunden sind, wie zum Beispiel Helmy Abouleish von Sekem (Ägypten) und Sundeep Kamath aus Indien.

Die Arbeit des WSIF kann einem in Zeiten wie diesen viel Hoffnung geben, da sich wöchentlich neue Initiativen dem Netzwerk anschliessen und ersichtlich wird, Welch unglaubliche Leistung in der Welt aus dem Geiste der Anthroposophie geschöpft werden kann, von der im allgemeinen kaum etwas zu erfahren ist.

Das WSIF möchte genau dieses stille und wertvolle Schaffen bekannt machen und vernetzen. Oft sind die

Menschen einsam an den Orten, wo sie arbeiten, und vermissen den Anschluss an eine grössere Gesinnungsgemeinschaft oder andere aus der Anthroposophie Arbeitende. Viele empfinden es als Ehre, sich mit dem Goetheanum zu verbinden und anerkannt zu werden. Auf der WSIF-Website, wo jede Initiative einen eigenen Button hat, bekommen sie eine Möglichkeit, sich zu präsentieren. In den sozialen Medien



(V.l.) Ute Craemer (Gründerin), Joan Sleigh (Leiterin des WSIF), Truuus Gaerts (Gründerin), Helmy Abouleish (Geschäftsführer, Sekem, Berater von WSIF)

Foto von Samuel Leon Knaus (DE)

und in unserem Newsletter heben wir die Projekte hervor und posten Spendenaufrufe.

Covid-19 und die Unmöglichkeit, sich zu treffen, führten zu einem neuen Impuls: Ende Juli starteten Joan Sleigh und Helmy Abouleish mit «Living In Between Spaces» eine Serie von Web-Seminaren zu verschiedenen sozialen Themen, die monatlich stattfinden. Sie sollen hinleiten zu einem grossen Netzwerk-Treffen Ende Juli 2021 am Goetheanum mit dem selben Titel, der dafür steht, dass das Lebendige sich nur in Zwischenräumen, im Zwischenmenschlichen, im oft noch Unbekannten entwickelt.

So hoffen wir, in dieser schweren Zeit positive Impulse in die Welt schicken zu können.

Besuchen Sie unsere Website:
<http://socialinitiativeforum.org/resources/>.

Milena Kowarik, * 1991, Konzert-Cellistin, Cellolehrerin, im Leitungsteam des Social Initiative Forums, im Organisationsteam der internationalen Hochschultagung der Jugendsektion, im Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.

Oser l'anthroposophie!

Contenu de la conférence «Anthroposophie wagen» de Marc Desaules donnée le 16 février 2020 au Goetheanum.

Marc Desaules

Vérité et science

Lorsque nous portons notre regard sur l'époque de culture dans laquelle nous vivons, plus particulièrement sur ses débuts marqués par le XV^e siècle, nous sommes bien obligés de constater l'immense transformation qui apparaît en l'être humain dans sa manière de se percevoir lui-même et d'appréhender le monde autour de lui. Que se passe-t-il? À l'arrière-plan du développement spirituel de la civilisation s'opère une profonde métamorphose de sa constitution qui s'implante jusque dans la conformation de son système nerveux, plus précisément de son cerveau.¹

L'anthroposophie nous décrit comment la gestion de l'intelligence, jusqu'ici portée dans les hauteurs cosmiques par l'entité archangélique qui a de tous temps été désignée du nom de Michael, est à ce moment clé de l'évolution confiée directement aux êtres humains. La relation avec le monde spirituel change du tout au tout. Les dieux se sont tus. La voyance ne suffit plus à guider l'âme car elle n'atteint plus aux réalités de l'esprit. La croyance et la foi, elles aussi, ne répondent plus aux questions existentielles. Il faut que s'y ajoute la compréhension. On parle alors d'initiation dans un sens moderne. L'initiation doit préparer le terrain de la vision pour assurer que celle-ci ne soit pas entachée d'erreurs, une situation encore valable aujourd'hui et pour les siècles à venir. C'est dorénavant à l'intelligence et à la connaissance de conduire la relation avec le monde tant sensoriel que spirituel. Ce chemin est anticipé et préparé, dès le milieu du XIII^e siècle, par le mouvement rosicrucien et développé à l'aube de la Renaissance comme fondement d'une nouvelle relation à l'esprit. L'évolution de l'humanité repose depuis lors sur cette situation de l'être humain par rapport aux dieux. La révélation est terminée. La recherche personnelle de la vérité devient l'agent du devenir de la civilisation. Parallèlement, la science se développe comme manière de répondre consciemment au besoin de connaître. Les fondements des Lumières sont posés.

Recherche de vérité et effort scientifique sont devenus les deux piliers du développement des valeurs humaines dans nos sociétés du XV^e siècle à nos jours. Elles se manifestent dans les travaux de nombreuses personnalités qui ont façonné la pensée et la culture européenne et mondiale.

Ce courant de culture atteint un apogée avec la thèse de doctorat de Rudolf Steiner, «Vérité et Science», qui pré-lude à son œuvre philosophique majeure «La Philosophie de la liberté». Une science comprise correctement est le seul fondement qui puisse justifier la liberté humaine. Ce faisant il inaugure la science spirituelle d'orientation anthroposophique ou l'anthroposophie. Elle est documentée par une trentaine d'ouvrages écrits, des milliers de conférences, d'innombrables échanges individuels et réponses à des questions et autant d'actes inscrits dans le devenir historique – comme la formulation de statuts, la manière de produire des factures pour les œuvres accomplies, ou d'assembler les substances et les processus pour composer des médicaments ou des préparations – qui renseignent

sur ses infatigables recherches dans tous les domaines de la sagesse et du savoir-faire humains.

L'anthroposophie est cet enfant sublime né des efforts conjoints de la vérité et de la science, l'être développé sous leur égide comme conquête la plus noble de notre époque et qui depuis lors est tout simplement là dans le monde, comme Rudolf Steiner nous l'écrit lui-même dans l'une de ses lettres aux membres: *«L'anthroposophie existe; elle a été élaborée. (...) Il y a là, dans le monde, l'anthroposophie.»*

La vérité est devenue relative

Mais aujourd'hui, qu'en est-il encore de la vérité? Le XX^e siècle est marqué par un recul sans précédent de cet héritage du passé qui a forgé notre civilisation en tant que pilier moral, social et politique. L'entrée en guerre des États-Unis en 1917 n'a été possible que par une vaste campagne dite de relations publiques afin d'inverser l'opinion de la population par l'usage habile de fausses allégations.² La technique de manipulation des masses ainsi développée a été mise en œuvre par la suite dans la publicité et dans la propagande dans de nombreux domaines. La vérité en tant que fait manifeste s'imposant à nous dans l'effort de la connaissance a peu à peu été remise en question.

D'abord dit-on parce que la vérité dépend des valeurs et des références culturelles de la personne qui les profère. Ensuite par sa relativité selon le point de vue et la situation. La vérité étant considérée comme relative, il n'y a plus de raison d'en privilégier une aux dépens d'une autre. Et qui prétend atteindre à la vérité devient dangereux, car il pourrait en abuser comme instrument de pouvoir. Ainsi tout groupe ou individu doit avoir le droit de formuler sa vérité. Telle est la seule position morale acceptable, une position développée et fondée par la philosophie postmoderne dans les années 1980.

Si la vérité ne fait plus référence, à quoi bon pointer du doigt les menteurs? L'auteur d'une «fake-news» sait très bien ce qui est faux, mais il le dit quand même pour frapper les esprits ou faire naître un soupçon. Et il atteint son but. Nous en savons quelque chose avec les gens – je ne vais pas les nommer – qui affirment du haut de leur titre universitaire toutes sortes d'insanités sur l'anthroposophie et son fondateur.

La vérité est donc aujourd'hui devenue taboue. Et cette situation ne cesse de s'accentuer. Cela va jusqu'à nous empêcher de penser par nous-même, tant les références viennent à manquer qu'elles soient sensorielles, médiatiques, sociales, morales, voire carrément nous l'interdire, un état de fait que Rudolf Steiner voyait venir: *«On peut dire que le présent est encore assez bien loti par rapport à ce qui est à venir; alors que le développement occidental est de plus en plus florissant. Il ne faudra pas attendre longtemps une fois passé l'an 2000 pour voir apparaître, venant d'Amérique, une sorte d'interdiction de penser, non pas directe, mais indirecte; une loi qui aura pour but de réprimer tout penser individuel. On en voit déjà un début dans ce que fait aujourd'hui la médecine purement matérialiste: l'âme n'a plus le droit d'intervenir, car on traite l'être humain comme une machine en ne se basant que sur l'expérimentation extérieure.»*³

La science est devenue hégémonique

Et dans ce contexte, que dire alors de la science aujourd’hui? On a pu voir au cours des XIX^e et XX^e siècles la science suivre un chemin qui attribue de moins en moins d’importance à la perception. Les phénomènes perçus et les modèles conçus par les scientifiques pour les expliquer ont été de plus en plus mélangés et confondus. Car les modèles conçoivent un monde sous-jacent érigé en réalité – les atomes, les molécules, les ondes, les forces, etc. Ce qui éveille l’être humain au contact de ses sens, qu’il ressent et qu’il éprouve réellement perd son importance à la lumière des modèles. La réalité de sa propre expérience devient secondaire du point de vue de cette évolution. Ce n’est plus l’expérience vécue du rouge, mais une longueur d’onde qui compte, plus la joie de retrouver l’être aimé, mais les neurones stimulés à cette occasion qui sont considérés comme la réalité. L’attention est toute portée sur ce monde de modèles construit à l’arrière-plan du monde perçu. Cette science, qu’on n’appelle pas pour rien réductionniste, a développé toute une panoplie de méthodes dites scientifiques qui font fi de ce qui est vraiment vécu. Et elle est devenue un système en soi, tout puissant, qui raille toute autre approche, et détient la clé du pouvoir aussi bien culturel, politique que financier. Il est enseigné partout du jardin d’enfants à l’université. Les modèles sous-jacents se sont ainsi imposés en dogme absolu et indiscutable. Tout le monde ne peut qu’y croire ou tout au moins s’y rallier, et on fait passer les autres pour hérétiques – aujourd’hui on dit radicalisés. La pensée unique est de retour et impose une tyrannie sans appel. Elle est plus puissante que l’Église du XIII^e siècle et de son inquisition, car son emprise est mondiale.

Cette science fait depuis plusieurs décennies un pas de plus sur son chemin d’hégémonie. À considérer le monde et l’être humain comme un appareillage de modèles mécaniques, elle s’est laissé tenter de tout chiffrer, les formes, les couleurs, les mélodies, les paroles, les pensées, les sentiments, les mouvements. Tout numériser, tel est le nouvel idéal pour «augmenter» ainsi peu à peu l’être humain et la nature.

Que penser de nos sociétés dans lesquelles les frontières entre machines et vivant s’effacent davantage chaque jour? C’est la question que se pose Alexandre Friedreich dans son essai critique sur la condition et l’avenir de l’humanité face au transhumanisme.⁴ Il y dénonce une société où le progrès scientifique et technique est devenu une religion conquérante avec ses fidèles, son délire et ses prophètes. *«L’homme y vit dans un tel état d’indétermination qu’il adopte, faute d’autres valeurs, la valeur du progrès.»*

Voilà donc où nous en sommes aujourd’hui alors qu’un cinquième du XXI^e siècle est derrière nous. Ce n’est pas «d’être spirituel ou ne pas être» dont souffre ce siècle

comme le prédisait Malraux. Le mal est beaucoup plus profond. Il s’est insinué dans la structure porteuse de notre civilisation et la ronge de l’intérieur, remettant ses nobles acquis en question. Les dés sont ainsi jetés pour que la liberté de penser, de ressentir et de vouloir soit abolie de notre monde, et avec elle ce que nous avons de plus humain. C’est là où nous en sommes, à glisser dans l’abîme de la déshumanisation, de la destruction de la culture, de l’anéantissement de la civilisation. En niant le sens de la vérité et de la science, c’est la nature même de l’être humain qui est niée, et son avenir. Alors que faire?

C'est une question d'attitude

«Oser l’anthroposophie!», ce qui revient pour moi à actualiser, ici et maintenant, l’impulsion du Congrès de Noël. Oser l’anthroposophie, c’est une attitude! Et c’est dans le présent qu’on peut en faire l’expérience. Voyons comment. Pour la découvrir en soi, cette attitude, éclairons certains recoins de notre âme que nous n’avons pas l’habitude d’observer. J’aimerais essayer en suivant le fil de quelques citations qui me paraissent importantes.

Lors de la première soirée de ce congrès, Rudolf Steiner brosse le tableau du chemin parcouru par le mouvement anthroposophique. Ce faisant, il montre comment au fil des ans il est devenu nécessaire que toute l’anthroposophie devienne publique. Puis il y décrit le problème important: *«Il m'est arrivé de nouveau ces derniers jours de m'entendre dire: si l'on apporte à telle ou telle personne ce que donne l'anthroposophie, même les gens les plus attachés aux aspects pratiques de la vie l'acceptent; mais on ne doit surtout pas évoquer devant eux ces termes d'anthroposophie et de tripartition sociale, il faut passer cela sous silence. Voyez-vous beaucoup ont procédé ainsi depuis de nombreuses années. C'est la plus grave erreur que nous puissions commettre. Partout, dans quelque domaine que ce soit, nous devons nous présenter devant le monde sous le signe de la pleine vérité, nous présenter en représentant de l'être anthroposophique, et nous devons prendre conscience que dans la mesure où nous n'en sommes pas capables, nous ne pouvons alors pas promouvoir le mouvement anthroposophique. Toute action voilée à l'égard du mouvement anthroposophique ne mène en fin de compte à aucun salut.»*⁵

Voilà qui semble clair. Mais attention de bien saisir la nuance entre «dire la vérité au sujet de l’anthroposophie» et «représenter cette vérité». Car dans ce qui suscite l’opposition vient justement du fait même de parler d’anthroposophie, comme il le précise quelques mois auparavant: *«C'est ce qu'il faudrait que l'on sache parmi les anthroposophes, car on croit encore souvent pouvoir obtenir quelque résultat en discutant normalement avec les opposants. Rien ne peut nous nuire autant que d'exposer nos vérités avec succès dans des discussions, car nous ne sommes pas haïs pour dire des faussetés, mais pour dire des vérités. Et plus nous réussirons à montrer que nous disons la vérité, plus nous serons haïs. Cela ne doit évidemment pas empêcher de défendre la vérité. Il faut par contre éviter de tomber dans la naïveté de croire qu'on peut progresser par des discussions. On ne progresse que par le travail sérieux. On ne progresse que si l'on défend la vérité avec suffisamment de force pour que le plus grand nombre possible d'âmes prédestinées, qui sont aujourd'hui bien plus nombreuses qu'on ne le pense, rejoignent l’anthroposophie pour y trouver la nourriture spirituelle dont elles*

1 Rudolf Steiner, 28 juillet 1924, Dornach, GA 257, EAR 1985, p. 159.

2 En 1916, Woodrow Wilson a été réélu président des États-Unis, principalement en raison de sa politique de neutralité, qui a été un thème majeur de sa réélection. Afin de convaincre la population américaine d’entrer dans la Première Guerre mondiale, il forme une commission de relations publiques, dans laquelle le jeune et talentueux Edward Bernays joue un rôle de premier plan. Il est ainsi devenu le père des relations publiques et a appelé son travail avec la machine de propagande qu'il a appelé «générer le consentement».

3 Rudolf Steiner, 4 avril 1916, Berlin, GA 167, Triades 2008, p. 102.

4 Alexandre Friedreich, H+ «Vers une civilisation 0.0», Éditions Allia 2020, Paris.

5 Rudolf Steiner, 24 décembre 1923, Dornach, GA 260, EAR 1999 p. 47.

ont besoin, afin que l'avenir de l'humanité ne soit pas une destruction mais une construction, une évolution ascendante et non pas descendante.»⁶

Le 25 décembre au matin, après la formation et la pose de la Pierre de fondation de la Société anthroposophique, les statuts sont présentés l'un après l'autre et discutés avec les représentants des pays. L'un d'entre eux pose la question: «*Doit-on faire connaître a priori le caractère anthroposophique de toute entreprise ou initiative qui provient de notre mouvement, et de ce fait courir le risque de les voir refusées, ou bien doit-on essayer de faire connaître la conception anthroposophique dans l'opinion publique, sans provoquer un jugement de refus?»⁷*

Rudolf Steiner répond en détail et précise: «*Cela ne dépend pas en premier lieu du terme d'anthroposophie, mais de ne reculer nulle part devant ce qui est nécessaire. Si vous voulez habiller l'anthroposophie pour les gens dans ce que le pasteur dit aussi, alors ils ne savent pas du tout ce que l'on attend d'eux.»⁸*

Puis à la question suivante de la même personne: «*Est-ce que c'est suffisant de parler de l'essentiel, du fondamental?*», il clôt par: «*On n'a pas besoin de jeter le mot d'anthroposophie à la tête des gens, mais il serait bon, lorsque l'on vous demande si vous êtes anthroposophe, de non pas dire: Non!»⁹* Nous sommes tout au commencement du Congrès de Noël... et nous pouvons mesurer dans ce dialogue entre une représentante de pays et Rudolf Steiner la désolation qui règne dans la Société anthroposophique. Il est déconcertant de lire avec la distance de presque un siècle combien peu il était compris par ceux qui l'entouraient et représentaient l'anthroposophie à l'époque.

Le courage d'être vrai

Le matin du dernier jour du Congrès de Noël, Rudolf Steiner fait un pas de plus et met explicitement le doigt sur le problème sous-jacent: la fausseté, la duplicité qui peuvent s'installer au plus profond de nos âmes: «*on ne pourra travailler sous le manteau, on ne pourra plus travailler en prétextant que, lorsqu'on parle aux gens de la tripartition ou de l'anthroposophie, ils ne veulent rien savoir de nous; mais la chose, elle, nous pourrons l'amener. – C'est ce qui nous a le plus nuit au cours des dernières années et depuis toujours, car cela nous a vraiment placé intérieurement dans une sphère d'insincérité. A l'avenir, à partir d'ici, de Dornach, on ne travaillera avec franchise et sincérité au profit de l'anthroposophie dans les différents domaines de la vie que d'une manière entièrement publique.»¹⁰*

Ce sujet, il le reprend le soir lors de la conférence de clôture: «*On ne dira pas: allons présenter l'eurhythmie à tel endroit; si les gens voient l'eurhythmie sans entendre parler d'anthroposophie, l'eurhythmie leur plaira. Peut-être viendront-ils par la suite, et parce que l'eurhythmie leur aura plu et qu'ils entendent dire que derrière elle il y a l'anthroposophie, alors l'anthroposophie leur plaira aussi. Ou alors, il faut d'abord montrer aux gens l'application pratique des médicaments, il faut leur montrer que ce sont de véritables médicaments; alors ils les achèteront. Puis apprenant plus tard qu'il y a l'anthroposophie à l'arrière-plan, ils commenceront à s'intéresser à l'anthroposophie. Il nous faut avoir le courage de trouver que procéder ainsi est mensonger.» Le mot est fort, mais la réalité qui s'exprime ici est d'une portée spirituelle immense. Et les quelques mots qui suivent*

peuvent nous ouvrir les yeux: «*L'anthroposophie ne trouvera son chemin dans le monde que si nous avons le courage de reconnaître que cette manière de procéder est mensongère et qu'intérieurement nous la désapprouvons.»¹¹* Ici il faut s'arrêter un moment et bien se rendre compte de ce dont il s'agit. Car tout est là!

Il faut trouver le courage de l'authenticité envers l'anthroposophie. Pourquoi? Parce qu'alors seulement nous devenons cette ouverture pour qu'elle puisse trouver son chemin dans le monde. Il ne suffit pas de trouver l'anthroposophie, il faut aussi oser s'en réclamer pour qu'elle puisse devenir agissante. C'est notre mensonge intérieur qui l'en empêche. Comme un passage qui se trouble et s'obscure, nous faisons obstacle à sa lumière et l'empêchons de rayonner. Nous sommes alors celles et ceux qui bloquons son action et l'empêchons de trouver son chemin. Pourquoi l'anthroposophie n'est-elle pas plus présente et agissante dans le monde? À cause de nous, parce que nous n'osons pas être vrais envers elle.

Osons l'anthroposophie veut dire, soyons vrais, soyons authentiques et elle trouvera elle-même sa voie. Ce n'est pas nous qui agissons, non, c'est l'anthroposophie pour autant que nous ayons le courage de cette attitude. L'anthroposophie est un être d'une grandeur, d'une présence et d'une puissance sans borne qui ne demande qu'à être reçue dans nos coeurs pour pouvoir trouver sa place dans le monde. Et nous tenons le destin de ce devenir dans notre courage d'être vérace. Cela aura nécessairement pour conséquence «plus d'anthroposophie», entre nous, dans la Société anthroposophique et dans le monde.

Avec sa 16^{ème} lettre aux membres – c'est-à-dire comme nous l'avons entendue tout à l'heure de si belle manière, une lettre que Rudolf Steiner nous adresse personnellement et que nous pouvons lire comme telle, c'est incroyable! – avec cette lettre il revient sur ce sujet six mois plus tard. «*Un des effets du Congrès de Noël devrait être aussi que, grâce aux membres désireux d'être actifs, apparaisse de plus en plus clairement aux yeux du monde ce que, dans son essence, l'anthroposophie est et ce qu'elle n'est pas. Aussi longtemps que l'on pourra encore discuter sur le point de savoir si l'on ne devrait pas glisser ici ou là tel ou tel résultat obtenu dans le champ de l'anthroposophie sans dire aux gens, pour ne pas les effaroucher, c'est de l'anthroposophie, bien des choses à l'intérieur de la Société anthroposophique n'iront pas mieux.»¹²*

Et un peu plus loin dans la même lettre, il précise que ce que l'anthroposophie est, dans son essence, ne pourra pas faire un avec la Société «*si l'ivraie qu'on a répandue en faisant sans cesse la différence entre <orthodoxie> et <hérésie> à l'intérieur du cercle de ceux qui se sont rassemblés dans la Société anthroposophique.*»

Qu'est-ce que cela veut dire? Que cela ne fait pas sens, que c'est contreproductif de nous disputer au sujet de ce qui est correct ou incorrect dans notre compréhension de l'anthroposophie au sein de la Société anthroposophique. Ce n'est pas

6 Rudolf Steiner, 18 février 1925, Dornach, GA 221, EAR 2011, p. 17.

7 Rudolf Steiner, 25 décembre 1925, Dornach, GA 260, EAR 1999, p. 88.

8 Ebd., 25 décembre 1925, p. 89.

9 Ebd., 25 décembre 1925, p. 90.

10 Ebd., 1^{er} janvier 1924, p. 255.

11 Ebd., 1^{er} janvier 1924, p. 271.

12 Rudolf Steiner, Aux membres!, 6 juillet 1924, Dornach, GA 260a, EAR 1985 p. 201.

13 Rudolf Steiner, La Philosophie de la Liberté, 1894, Berlin, GA 4, Novalis 1993.

14 Rudolf Steiner, «Deviens un être d'initiative», 4 août 1924, Dornach, GA 237, p. 185.

là que nous sommes anthroposophes. Chacun de nous a rencontré l'anthroposophie à sa manière toute individuelle parce qu'elle a répondu à tel ou tel besoin existentiel de son âme. Et ce sont ces gens, vous et moi, qui formons avec Rudolf Steiner le corps de cette société et y rencontrons ce sentiment d'appartenance qui nous apparaît comme essentiel.

Au sujet de ce que l'anthroposophie est et n'est pas dans son essence, le seul jugement qui puisse exister est: «*L'anthroposophie existe; elle a été élaborée; je m'emploie à ce que l'on fasse connaître dans le monde ce qui a été élaboré.*» ou encore, un peu plus loin: «*Il y a là dans le monde l'anthroposophie; la Société anthroposophique offre l'occasion d'apprendre à la connaître.*» L'anthroposophie n'a nul besoin d'être actualisée, modernisée, adaptée, à notre temps. Penser ainsi c'est la considérer comme un programme, qu'il faut régulièrement mettre à jour, comme un système. Mais ce n'est pas voir que l'anthroposophie est un être qui se développe de lui-même selon sa propre nature. Il suffit de le reconnaître, de le comprendre et de l'accompagner en lui faisant confiance.

En aucun cas elle ne peut valoir comme programme avec pour consigne que les anthroposophes devraient croire ceci ou cela. «*Une telle proposition peut découler tout naturellement de l'action anthroposophique.*» Des premiers chrétiens il est dit: «*C'est à leurs fruits que vous les reconnaîtrez.*» Il en va de même de l'anthroposophie. Elle exprime ce qu'elle est partout où les anthroposophes lui donnent une occasion de se manifester. Et peu importe les différentes manières de représenter l'anthroposophie. Elle saura bien, dans son être, créer la cohérence en parfait accord avec la maxime de l'homme libre: «*Vivre dans l'amour de l'action et laisser vivre les autres dans la compréhension de leur vouloir.*»¹³

Oser la confiance

Oser l'anthroposophie, c'est donc avant tout oser la confiance. Nous n'avons pas idée de ce que peut l'anthroposophie quand cette confiance est là.

Mais que veut dire confiance au sens où nous l'entendons ici? C'est une activité dans laquelle il faut entrer, et qu'il faut continuellement entretenir, comme un feu.

Un exemple: l'usage du réveil, cet instrument qui nous permet de ne pas nous oublier le matin, à l'heure où nous voulons nous lever. Lorsqu'on s'endort, on s'abandonne au monde spirituel. Ça, nous le connaissons bien par l'anthroposophie. Pendant la nuit, on quitte son corps avec son organisation du moi et son corps astral et on y revient le matin. Ça nous l'avons dans la tête. Avoir confiance dans le monde auquel on s'adonne au cours de la nuit, c'est convenir avec lui, avant de s'engager dans le voyage, d'être de retour par exemple pour 6h. En fait, cela revient à faire descendre ce que nous avons dans la tête dans notre vouloir, dans nos membres. Et, avec un peu d'exercice, ça marche, à la minute près! Plus besoin de réveil! La confiance suffit.

Un autre exemple qu'on ose à peine formuler aujourd'hui. Il vient du monde de la formation. De plus en plus il est attendu de nos jeunes qu'ils aillent bien sage-ment à l'école pour recevoir leur diplôme. Or combien de fois n'a-t-on pas entendu l'an dernier à propos de ces jeunes manifestants du vendredi qui faisaient la grève de l'école – ne gâchez pas votre avenir, c'est à l'école que vous devriez être. Mais n'est-ce pas justement cela qui est inconsciemment ou consciemment remis en question par

ces jeunes? À quoi bon une formation couronnée par un papier officiel si c'est pour prendre place dans les rouages d'un système officiel voué à l'échec et qui péclette de toute part? Ces jeunes manifestants ne nous disent-ils pas: nous voulons entrer dans une vie qui fait sens et qui répond aux besoins des autres et de la planète, pas à une monstrueuse machinerie? À quoi bon la sécurité des diplômes si c'est pour en arriver là? Ne faut-il pas faire confiance à la vie et oser l'école autrement?

Cette confiance en la réalité de l'esprit peut encore s'exercer ailleurs, par exemple dans la vie sociale. L'initiative est une chose essentielle pour les anthroposophes.¹⁵ On peut donc facilement se trouver dans nos milieux face à un porteur d'initiative qui a un projet – que ce soit un potager, un restaurant, une école, etc. – et vouloir lui prêter un peu de l'argent que l'on a mis de côté pour qu'il puisse le réaliser. Il y a alors deux possibilités. On fait confiance à l'autre et lui prête personnellement, en direct, pour ainsi dire d'être humain à être humain, d'esprit à esprit. On peut aussi demander une garantie, par exemple une hypothèque sur un terrain ou une maison. Même si, dans les deux cas, la somme d'argent prêtée d'une personne à une autre est identique, les réalités sociales et les conséquences économiques sont complètement à l'opposé l'une de l'autre. Rudolf Steiner caractérise cette différence avec précision: le crédit accordé personnellement, basé sur la seule confiance au porteur d'initiative, est la manière de créer les conditions de liberté nécessaires à la vie culturelle – la tâche de notre époque de culture – alors que le prêt garanti par une hypothèque engendre des valeurs illusoires qui ravagent les rapports économiques et sociaux et asservissent la vie culturelle. Le pouvoir de la confiance en l'esprit est immense et montre ici peut-être son plus grand potentiel!

«Oser l'anthroposophie!» c'est cette attitude de confiance indéfectible en l'anthroposophie, aux vérités qu'elle porte, au chemin qu'elle nous ouvre et à la vie qu'elle nous donne qu'on peut qualifier de michaélique, de christique. Elle résonne de toute part au cours du Congrès de Noël, se lit entre les mots des lettres adressées aux membres, et je la comprends comme clé pour répondre aux questions que nous pose l'avenir de notre Société anthroposophique aujourd'hui, mais aussi nos sociétés en général face à la situation spirituelle de notre temps.

Cette attitude je la vois comme le germe et le fondement d'une reconquête du sens de la vérité et de la science, c'est-à-dire de l'être humain, pas seulement pour nous ou pour notre Société anthroposophique, mais pour le devenir de l'humanité en général.

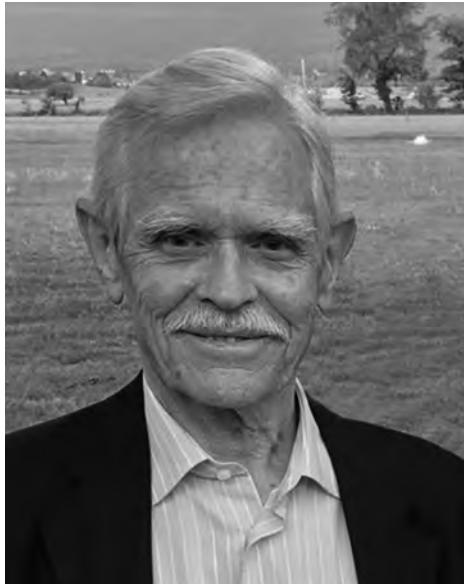
Dans ce sens j'aimerais laisser le dernier mot à notre Pierre de fondation...

*Lumière divine,
Christ-Soleil,
Réchauffe
Nos cœurs;
Illumine
Nos têtes;
Pour que devienne bon,
Fondé
Par nos cœurs,
Guidé vers le but
Par nos têtes,
Ce que nous voulons.*

Jean-Marc Dérobert

28 janvier 1939 · 5 août 2020

Jean-Marc Dérobert nous a quittés après avoir su gérer son diabète pendant de nombreuses décennies avec une grande maîtrise. Mais voici que pendant six mois il a été très malade.



Nous déplorons beaucoup son départ. Il a été pendant longtemps ingénieur en informatique, pour de gros systèmes chez IBM lorsque cette maison existait sous ce nom. Il jouait de

l'orgue et du piano et avait une préférence pour le grand pianiste Joachim Achucaro et pour la Passion St Jean de JS Bach. Il était le président de la société anonyme des Éditions Anthroposophiques Romandes depuis la mort de son oncle, le fondateur, Pierre Dérobert en 2006. Pendant tout ce temps, il a été d'excellent conseil et mon ami dans les affaires des Éditions, notamment lors du déménagement des EAR de Genève à Yverdon en 2008. Il était en outre membre de la Branche Christian Rose-Croix en Suisse romande et suivait les lectures de la première Classe, d'abord au groupe de Genève puis, pendant quatre ans au Groupe d'Yverdon. Il était en outre très lié à l'Association La Branche à Mollie-Margot, membre de son Comité jusqu'à son décès et secrétaire jusqu'en 2018. J'aimerais lui souhaiter bon voyage, Jean-Marc!

Jean-Marie Jenni, EAR.

Paul Heilmann

12 octobre 1935 · 10 août 2020

Paul Heilmann est né le 12 octobre 1935 à Bâle.

Son père d'origine hongroise et croate, était orfèvre à Bâle. Sa mère, suisse, exerçait le métier de sténographe qu'elle pratiquait en plusieurs langues dont le français. Son père décède durant l'été 1940, il a 5 ans. Il fréquente l'école primaire, le gymnase en mathématique et sciences de la nature de Bâle. Il commence le piano vers 13 ans. En 1950, il prend des cours en dessin et peinture chez Paul Baumann et Fritz Ryser. Il passe ensuite une année à Genève. En 1952–53, il travaille le piano avec André Delapierre, un professeur romand de Lausanne,



élève lui-même de Hermann Klug, et prend des cours de flûte chez Elisabeth Altmeyer.

Il a tout juste 18 ans et pour gagner sa vie, il tond la pelouse d'un jardin privé et fait la connaissance de Marcel Altmeyer, propriétaire du jardin. Ce dernier, eurythmiste et artiste de la parole, fut un élève personnel de Marie Steiner von Sivers. C'est grâce à Marcel Altmeyer qu'est né l'art de la parole en français. Il était aussi marchand d'art; il emploie le jeune Paul pour l'aider dans son travail de vente d'œuvres d'art. Paul transporte à travers la frontière franco-suisse des œuvres d'art – Picasso, Chagall, Ma-

tisso, ... – de Bâle vers Paris, ville où il vit deux ans.

Marcel Altmeyer lui parle poésie, théâtre. Paul écoute et veut devenir comédien !

En 1957, il suit le Séminaire pédagogique au Goetheanum, prend des cours chez Annie Heuser, Rudolf Grosse, Hermann Poppelbaum, Erna Grund. Voulant devenir comédien, il s'inscrit à l'école Marbitz mais le cours affiche complet.

Le lendemain, au cours d'une promenade, il rencontre la peintre Annie Heuser et l'eurythmiste Elena Zuccoli qui lui proposent de s'inscrire dans leur école qui ouvre le lendemain matin!

Et c'est ainsi qu'un lundi de septembre 1957, juste avant ses 22 ans, il arrive au Goetheanum pour faire la formation d'eurythmie d'Elena Zuccoli qui ouvrait ce jour-là. Il est diplômé en 1960.

En 1958, il devient membre de la Société Anthroposophique en Suisse.

Après l'école, il intègre la troupe de scène du Goetheanum et participe à tous les spectacles donnés en Suisse et à l'étranger; il y restera jusqu'en 1968. Simultanément, il enseigne à l'école d'eurythmie Zuccoli et donne chaque semaine des cours d'eurythmie à la Branche Anthroposophique d'Heidelberg. Sa 1^{re} année sur la scène, 1960–

61 était l'année du 100ème anniversaire de la naissance de Rudolf Steiner.

Il a suivi la formation d'eurhythmie curative chez Dr. Margarete Kirchner Bockholt, Trude Thetter, Dr. Ilse Knauer.

En 1963, il devient membre de l'Ecole libre de science de l'esprit.

En 1965, Paul rencontre Bernadette, une jeune femme qui fréquente ses cours et qui loue une chambre dans la maison de Virginia Brett où il réside.

Ils se marient à la mairie de Dornach en 1968 puis s'installent à St-Prex au bord du Léman. Paul avait 33 ans. Il travaille à la Fondation Perceval.

Son travail eurythmique est alors mis au service du développement de l'eurhythmie en français en Suisse romande et en France. Il travaille avec Madame Simone Rihouët-Coroze à Paris, à la préparation de l'ouverture d'une école en français. Puis, grâce au Dr Leonardo Fulgosi qui en a émis l'idée et mis une salle de Perceval à disposition, naît une école d'eurhythmie à St-Prex. Cela n'existe pas encore. «Pour que l'eurhythmie en français existe, il fallait former des eurythmistes en langue française», disait-il.

L'école ouvre le 16 septembre 1974 à St-Prex.

Elle est la première école d'eurhythmie en langue française reconnue par la section pour l'Art de la parole et de

la musique au Goetheanum (Direction de section Dr. Hagen Biesanz). Tout l'enseignement était prodigué en français.

Pour soutenir l'école, en 1975 l'Association pour l'Eurythmie de Langue Française est fondée.

Grâce à ses études approfondies de l'anthroposophie et du développement de l'eurhythmie, son enseignement était précis et vivant à la fois. Son amour de la langue et de la culture française était sans limite, il n'a jamais cessé de s'y intéresser profondément. Il en avait une connaissance impressionnante.

En 1982 naît l'Association Eurythmée Lausanne qui abrite toute son impulsion eurythmique: Ateliers d'art, école d'eurhythmie et l'ensemble de scène de l'Eurythmée Lausanne. En 1988 il crée une formation en euryth-

mie de scène en trois ans.

En 1999, Paul Heilmann et Christof Graf créent une association des trois écoles d'eurhythmie suisses reconnues par la section d'Art de la Parole et de la Musique du Goetheanum «Verband der Eurythmieausbildungsstätten in der Schweiz» qui aboutit à la fondation du «Schweizerischer Eurythmieverband» soit une Association pour l'eurhythmie en Suisse.

Paul Heilmann a passé le seuil le 10 août 2020.

L'homme a consacré toute sa vie à l'art de l'eurhythmie, il s'y est voué corps et âme et a cherché jusqu'à son dernier souffle à maintenir vivant le flambeau de l'eurhythmie française. Son sourire rayonnant, sa gestuelle élégante et le timbre particulier de sa voix resteront longtemps en nos mémoires.

Sylvie Blanchon

Paul Heilmann, Pionier der französischen Eurythmie, ist am 10. August 2020 in St-Léger über die Schwelle in die geistige Welt gegangen.

In Basel am 12. Oktober 1935 geboren, führte ihn die Begegnung mit Marcel Altmeyer, einem Eurythmisten, Sprachgestalter und Kunsthändler, in die französische Kultur und Sprache. Nach Abschluss der Ausbildung am Pädagogischen Seminar am Goetheanum und der Eurythmie-Ausbildung bei Elena Zuccoli und der Heileurythmie-Ausbildung bei u.a. Margarethe Kirchner-Bockholt arbeitete er mit Simone Rihouët-Coroze am Aufbau einer Eurythmie-Schule in Paris mit. 1964 eröffnete er in St-Prex eine Eurythmie-Schule, 1982 folgt die in Lausanne, wo er auch ein Ensemble realisieren kann. 1999 gründete er mit Christof Graf den «Verband der Eurythmieausbildungsstätten in der Schweiz», was zur Gründung des «Schweizerischen Eurythmieverbandes» führte. – Paul Heilmann hatte sein Leben ganz in den Dienst der französischen Eurythmie gestellt.

Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz, Oktober 2020 Du travail anthroposophique en Suisse, octobre 2020 Del lavoro antroposofico in Svizzera, ottobre 2020

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur AGS

Auskunft: Franz Ackermann, Zürichbergstrasse 27, 8032 Zürich, 044 252 18 07, sekretariat[ät]sterbekultur.ch
Siehe auch: www.sterben.ch, www.mourir.ch

Zürich: **Gesprächs Café** Reden über Leben und Sterben. Jeden 2. Mi des Monats, 15–16.30 h. Fischlistube Restaurant Alterszentrum Klus Park, Asylstrasse 130, 8032 Zürich. Veranstaltet mit Onko Plus und Forum für Sterbekultur

Basel: Offene Gesprächsrunde über Leben, Sterben und Tod. Di (Datum erfragen), Quartierkoordinaten Gundeldingen, Güterstr. 213, 4053 Basel, Felicia Birkenmeier bzw. Rose Meier

Lausanne: «*Travail autour du mourir*» premier samedi du mois, 14h30, 6 rue de l'Industrie, Lausanne. Frédérique List, 079 589 60 68, list[ät]bluewin.ch

Veranstaltungen:

- Mo 19. Okt, 9–17 h, **Caring Communities**. Netzwerktagung in Basel, www.caringcommunities.ch
- Fr 23.–So 25. Okt, **RUBIN Begleiten Modul C**: Begleiten in der letzten Lebenszeit. Wochenendkurs in Basel mit Felicia Birkenmeier, 061 361 02 26 oder fe.birk[ät]bluewin.ch, und Margarita Bünter
- Sa 7 nov, 10h30–17h30, **7e Rencontre régionale à Lausanne**. *Paysages de notre éveil*. Dr. med. Guillaume Lemonde. Ecole Rudolf Steiner, Rte. du Bois Genoud 36, 1023 Crissier. Rens.: frederique.list[ät]bluewin.ch, 021 861 10 76
- Mi 25. Nov, 9–16.30 h, **Weiterbildung Sterbegleitung** in 9 Schritten: **Das Ich-Erlebnis im Tod** (Modul V). Mit Ursula Neuhaus und Franz Ackermann. Ort: Haus Martin, Dornach

Aarau, Troxler-Zweig AGS

Ort: Töpferhaus, Bachstrasse 117, Aarau. Auskunft: Elisabeth Häusermann, Bodenmatzstr. 3, 4654 Lostorf, 062 298 10 14
Zweigabende: 20 h (falls nicht anders angegeben)

- Mi 14. Okt, 11. Nov, **Anthroposophie als (Geistes-)Gegengewicht**. Karen Swassjan
- Mi 18. 25. Nov, **Ich und Welt im Licht der Anthroposophie**. Daniel Baumgartner
- Mi 21. Okt, **Fragen an die Zeit – Anthroposophie heute**. Johannes Greiner
- Mi 28. Okt, **Kultur und Natur – Reflexionen zum Klimaproblem**. Johannes Greiner und Michael Ulmer

Öffentliche Veranstaltungen im Töpferhaus:

- Sa 24. Okt, 14–17h, **Zukunft neu schaffen**. Mit dem Zeitgeist Michael und mit Widar, dem Helfer aus dem Norden. Auch in Anknüpfung an die Anthroposophischen Leitsätze Rudolf Steiners. Anton Kimpfler und Johannes Greiner
 - Mi 4. Nov, 20h, **Gesundheit oder Freiheit?** Nachklänge zum Coronafrühling. Johannes Greiner
 - Sa 21. Nov, 17–19.30 h, **Europa. Versuch einer Lebensgeschichte von Athen bis Maastricht**. Karen Swassjan
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** Blaues Zertifikat. Die Klassenstunden werden gelesen, 20 h:
- Mo 19. Okt, **11. Stunde**
 - Mo 16. Nov, **12. Stunde**
- Kurse:**
- Mi 18.30–19.30 h, **Eurythmie** mit Sarah Fischer (Töpferhaus). Auskunft: Elisabeth Häusermann, 062 298 10 14

Aesch, Eurythmeum CH

Apfelseestr. 9a, 4147 Aesch, sekretariat[ät]eurythmie-verband.ch
Fortbildungen siehe www.eurythmie-verband.ch, Auskunft und Anmeldung: 031 921 31 55

Veranstaltung im Eurythmeum CH, Aesch
- Sa 31. Okt, 9.30 h/So 1. Nov 12.30 h, **Kreatives Gestalten mit den Tonwinkelgesten**. Der Charakter der einzelnen Tonarten mit Maren Stott, Stourbridge GB (EVS-Kurs 54). Anmeldung: 044 383 70 56, joh.stark[ät]eurythmie.ch. Eurythmie-Verband, Eidmattstr. 55, 8032 Zürich

Arbon, Anthroposophische Arbeitsgruppe

Auskunft: Heidi Bachmann, Metzgergasse 12, 9320 Arbon, 071 446 47 02

Zusammenkünfte: Jeweils letzter Mi im Monat, 19.30 h, Lektüre **Das Künstlerische in seiner Weltmission** (GA 276), Begleitung: Claude-Mario Jansa

Arlesheim, Bauern-Zweig AGS

Ort: Georgsaal, Kinderheim Sonnenhof, Obere Gasse 10, 4144 Arlesheim. Ausk.: Matthias Hünerfauth, 056 667 14 68, Susanne Küffer Heer, 061 701 19 46
«Dornacher Sonntage»: Vorträge/Ausflüge für Bauern, Gärtner und Freunde der biodynamischen Landbaumethode

Die kleine Malschule

Infos/Unterlagen; Andrea Raiser, Pfeffingerhof, Stollenrain 11, 4144 Arlesheim, 061 701 39 28

Künstlerische Ausbildung und Kurse nach dem Malimpuls *Licht, Finsternis und Farbe* nach Liane Collot d'Herbois, entwickelet auf Grundlage der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. Einstieg ist jederzeit möglich

Klinik Arlesheim

Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim. Auskunft: 061 705 71 11, Infos unter www.klinik-arlesheim.ch

Kultur: im Therapiehaus. 19.30 h. Für alle Veranstaltungen gilt freier Eintritt (Kollekte), keine Platzreservierung nötig

- So 11. Okt, **Konzert: Argovia Flute Quartet**
- So 25. Okt, **Konzert: Franziska Kerler, Flöte, Stephanie Meitzner, Harfe**

Ausstellung: Öffnungszeiten: Mo-Sa 8–20 h, So 9–20 h

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: im Saal Therapiehaus, 20 h: Fr 2. Okt, So 4. Okt, So 1. 22. Nov

Der Klinikchor arbeitet nach der Schule der Stimmenthaltung und singt wöchentlich auf den Stationen, Leitung: Maria Rechsteiner (Auskunft: 061 411 91 11). Jeweils Mo 20.15 h, Wiederbeginn: 12. Okt

Gesundheitsforum im Saal Pfeffingerhof (DG), Stollenrain 11, Arlesheim. Aufgrund der begrenzten Platzzahl ist für die Vorträge eine Anmeldung erforderlich: 061 705 72 15 oder kommunikation@klinik-arlesheim.ch (s. auch unter Basel, Ita Wegman Ambulatorium):

- Do 1. Okt, 19 h, **Rückenschmerzen. Ursachen und mögliche Behandlungen** nach anthroposophischen Gesichtspunkten. Vortrag von Dr. med. Robert Fitger, Facharzt Neurologie, und Rob Schapink, Heileurythmist
- Do 5. Nov, 19 h, **Nicht erholsamer Schlaf. Häufige Schlafstörungen, Therapiemöglichkeiten und Tipps** für einen gesunden Schlaf. Vortrag von PD Dr. med. Matthias Kröz, Internist/Schlafmediziner, Rebekka Lang, dipl. Pflegefachfrau

Eurythmie-Kurse, Auskunft/Anmeldung beim Therapiesekretariat, 061 705 72 70, therapiesekretariat@klinik-arlesheim.ch:

- **Eurythmie-Kurs mit Kupferstab und -kugel**, mit Nicole Ljubic, Heileurythmistin

Kurs 2: Fr 16. Okt–11. Dez, 12.30–13.15 h

- **Eurythmie 60+**, mit Nicole Ljubic, Heileurythmistin

Kurs 2: Mo 12. Okt–14. Dez

10.30–11.20 h für Fortgeschrittene, 11.30–12.20 h für Einsteiger

- **Bewegung pflegen ist ein Segen!** Für Menschen Mobilitäts einschränkungen, die ihren Weg mit Gehstöcken, Rollator oder Rollstuhl meistern. Mit Nicole Ljubic, Heileurythmistin

Kurs 2: 14. Okt–16. Dez, Mi 15–15.45 h

- **Zur Stärkung der Lebenskräfte und Erfrischung der Seele.** Mit Veronika Ryser, Heileurythmistin

Kurs 1 für Anfänger, musikalische und sprachliche Grundelemente in der Eurythmie: Do 1. Okt, 17.30–18.30 h

Kurs 2 für Fortgeschrittene, Arbeit an musikalischen Elementen, Herbst- und Wintertexten, Gruppenformen: Do 8. 15. 29. Okt, 5. 12. 19. 26. Nov 17.30–18.30 h

Künstlerische Kurse, Auskunft/Anmeldung beim Therapiesekretariat, 061 705 72 70, therapiesekretariat@klinik-arlesheim.ch:

- **Therapeutisches Singen für Patienten mit Atemwegserkrankungen:** Kursleitung: Viola Heckel M.A., Musik- und Gesangstherapeutin

Kurs 2: Mi 21. 28. Okt, 4. Nov, 18–19 h

Kurs 3: Mi 25. Nov, 2. 9. Dez, 18–19 h

- **Malen, Zeichnen, plastisches Gestalten und Experimentieren.** 2 Kursangebote: Di 15.45–17.15 h, mit Juliane Staiguhr, Kunsthetherapeutin, im Atelier Haus Lukas; Mi 16–17.30 h, mit Andrea Ritter, Kunsthetherapeutin, im Atelier der Bildenden Kunsthetherapie, Pfeffingerhof, Pfeffingerweg 1

Odilien-Zweig AGS

Ziegelackerweg 5, 4144 Arlesheim. Auskünfte: Günther v. Negelein, 061 701 68 22

Gesprächsarbeit: Mi 20.15 h, **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26)

Kurse:
- Mo 9–10 h, Sprachgestaltung mit Suzanne Breme-Richard. Auskunft: 061 701 94 26

Ascona, Casa Andrea Cristoforo

Via Collinetta 25, 6612 Ascona-Collina. Fon 091 786 96 00, Fax 091 786 96 61, mail@caso-andrea-cristoforo.ch, www.caso-andrea-cristoforo.ch

Kulturangebote:

- Di 29. Sept, 19.30 h, **Michaelifeier.** Vom Ringen um die menschliche Freiheit – Ohne Drachen kein Held. Mit Lisbeth Biesterbosh, Himmelskunde, und Jose Vlaar, Eurythmie
- Mo 5.–Fr 9. Okt, **Seminar: «Wortgoldschmiede».** Leitung: Andrea Klapproth
- Sa 10. Okt, 19.30 h, **Dichtung und Musik. Albert Steffens «Kleine Mythen» mit Musik von Béla Bartók.** Andrea Klapproth, Sprache, Marlies Nussbaum, Pianoforte

- Fr 23. Okt, 19.30 h, **Kaspar Hauser, das Kind Europas.** Vortrag von Eckart Böhmer
- Sa 24. Okt, 19.30 h, **Kaspar Hauser und die geschichtlichen Konsequenzen.** Vortrag von Eckart Böhmer
- So 25. Okt, 9.30–12.15 h, **Seminar: Kaspar Hauser und die Umkehr des Menschen.** Leitung: Eckart Böhmer
- So 1. Nov, 16 h, **Gedenkfeier für die Verstorbenen**
- Sa 14. Nov, 19.30 h, **Musik und Dichtung. Prayer.** Die schönsten Gebete der Menschheit von den Psalmen bis Paul Celan. Milena Kowark, Cello, Brigitte Kowark, Sprache

Anthroposophische Initiative Sopraceneri (Auskunft: Dorothee Odermatt, cp 4 Pila, 6655 Intragna, 091 780 70 72)

Baden, Johann Gottlieb Fichte-Zweig AGS

Zweiglokal: Tanneggschulhaus, Singsaal, Baden. Auskunft: Sylvia Bänziger, Buckmatte 5, 5400 Baden, 056 222 26 64

Zweigabende: 20 h

- Fr 16. 23. 30. Okt, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Bd. 1, GA 235)

Kurse:

- Eurythmie, Heileurythmie: Sylvia Bänziger, 056 222 26 64

Basel, Freie Gemeinschaftsbank FGB

Saal der Freien Gemeinschaftsbank, Meret-Oppenheim-Str. 10, Postfach 4002 Basel

Ausk.: 061 575 81 03, [veranstaltungen@gemeinschaftsbank.ch/veranstaltungen](http://www.gemeinschaftsbank.ch/veranstaltungen)

Veranstaltungen:

- Fr 28. Aug–11. Dez, 9–17 h, **Seminar: Wirtschaft verstehen und gestalten** Fünf Freitage. Im Kosthaus Lenzburg und im Saal der FGB. info@gemeinschaftsbank.ch, 061 575 81 00
- Do 15. Okt, 18.30–21.30 h, **Beethoven. Miniworkshop und Konzert** mit dem Faust-Quartett und Peter Dellbrügger. Eintritt frei
- Do 5. Nov, 18.30–21.30 h, **Wie können wir in Würde altern und sterben? – Gibt es das beim Geld: werden und ver gehen?** Themenabend in Kooperation mit dem Rudolf Steiner Verlag, mit Franz Ackermann und Max Ruhri. Eintritt frei
- Sa 7. Nov, **Generalversammlung 2020** (in Allschwil). Die schriftliche Einladung mit den Details folgt Mitte Okt.
- Do 25. Nov, 19.30–22 h, **Synthetische Pestizide – Fluch oder Segen?** Evidenz einer pestizidfreien Landwirtschaft. Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion. Vortrag von Hans-Rudolf Herren, Moderation: Mathias Forster. Eine Plattformveranstaltung der Bio-Stiftung Schweiz

Ausstellung: (Während der Banköffnungszeiten, über die Kundenhalle zugänglich)

Friedrich Nietzsche-Zweig AGS

Ort: Scala Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel

1. Stock, Eingang rechts, Treppe zwischen Starbucks und Ali (Postadresse: Friedrich Nietzsche-Zweig, Rütimeyerstrasse 68, 4054 Basel). Auskunft: Rolf Hofer, Mail: rolfhofer@magnet.ch

Zweigabend: 20–21.30 h (falls nicht anders angegeben)

- Di 13. 20. 27. Okt, 3. 17. 24. Nov, **«Die Vertiefung des Christentums durch die Sonnenkräfte Michaels»** (in GA 240/TB 716, Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge, Bd. VI). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: (Blauer Karte!)

- Di 10. Nov, **Arbeit mit der 8. Stunde**

Humanus-Zweig

Ort: Rappoltshof 10, 4058 Basel. Auskunft: Anina Bieler, 061 601 53 52

Zweigabende: Mo 19 h, **Wiederverkörperung und Karma** (GA 135/Tb 647). Vorträge von Rudolf Steiner, 1912. Gemeinsame Studienarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: (Blaue Karte!)

- Di 10. Nov, **Arbeit mit der 8. Stunde**

Paracelsus-Zweig AGS

Zweigraum: SCALA Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel, Sekretariat Fon 061 270 90 46, Fax 061 270 90 59, E-Mail paracelsus@scalabasel.ch

Zweigabende: Vorträge, 20 h (sofern nicht anders angegeben)

- Mi 30. Sept, **Rudolf Steiners Wiener Jahre 1884–1890.** Menschenbegegnungen und innere Entwicklungen. Martina Maria Sam

- Mi 7. Okt, **Israel oder Palästina? Das Heilige Land am Scheideweg zwischen den Weltkriegen.** Claudius Weise

- Mi 14. Okt, **Elemente – Äther – Ätherarten.** Ulrike Wendt

- Mi 21. Okt, **Lungen- und Atemwegserkrankungen.** Asthma, COPD Covid-19. Bedeutungen, Deutungen, erweiternde Therapien. Dr. med. Christof Schnürer

- Mi 28. Okt, öffentlich: **Die Wunde des siechenden Königs.** Gral und Fragen der Gegenwart: Transhumanismus, digitale Technokratie und Missbrauch von Herrschaft. Markus Osterrieder

- Mi 4. Nov, öffentlich: **Seelenwissenschaft – Anthroposophie als Grundlage der Psychotherapie.** Mit «Von Seelenrätseln» hat Rudolf Steiner eine neue Basis für den Zusammenhang Leib – Seele – Geist inauguriert. Dr. med. Harald Haas

- Mi 11. Nov, öffentlich: **Phantome, Spektren und Dämonen – von uns geschaffene Elementarwesen und ihre Erlösung.** Im Hinblick auf die gegenwärtige Weltlage. Thomas Meyer

- Mi 18. Nov, öffentlich: **Ausstellung Bilder und Skulpturen von Doris Bucher-Weng.** Vernissage um 19 h, Einführung durch Marcus Schneider

- Mi 18. Nov, öffentlich: **Geld und Schuld.** Mensch und Geld, wer ist Herr, wer Knecht? Paolo Wegmüller

- Mi 25. Nov, öffentlich: **Was bewirkt der Umgang mit dem Seelenkalender im Menschen?** Die Sprüche, die keine Meditation sein wollen, verändern die harmonische, ätherische Struktur des Innenlebens. Marcus Schneider

Ausstellung öffentlich, jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet:

- Mi 14. 19. h Vernissage «Die Schönheit der Bewegung – rhythmische Empfindungsformen». Bilder von Gabriele Hirschvogel. Einführung: Marcus Schneider

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- So 18. Okt, 10.30 h, **2. Stunde** frei gehalten

- Mo 19. Okt, 20 h, **3. Stunde** gelesen

- So 15. Nov, 10.30 h, **3. Stunde** frei gehalten

- Mo 16. Nov, 20 h, **4. Stunde** gelesen

Kurse, Arbeitsgruppen im SCALA Basel:

Für alle Kurse gilt: Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, neue Teilnehmende sind jederzeit willkommen!

- Mo 20.15–21.30 h, **Einführung in die Anthroposophie.** Jahreskurs, Leitung: Marcus Schneider, 079 255 44 75. **Jeweils mit speziellen Themen**

Sprachgestaltung I: 16.45–17.45 h, **Sprachgestaltung II:** 18–19.30 h

18–19.30 h, Kursleitung: Silke Kollewijn, 079 813 33 19, **silke@kollewijn.ch**

Zur Kunst im Gespräch. Kunstgeschichtliche und ästhetische Betrachtungen zu Fragen der Bildenden Kunst, mit Dias. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Kursleitung: Jasminka Bogdanovic, 061 311 92 02, jasminka@bogdanovic.ch

- Mi 18.45–19.30 h, **Eurythmie.** Kursleitung: Sandra Schneider, 079 721 78 63

- Do 19.30–21 h, **Die Welt der Sinne und die Welt des Geistes** (GA 134). Kursleitung: Thomas Meyer, 079 781 78 79

Philosophicum

Ort: Im Ackermannhof, St. Johanns-Vorstadt 19–21, 4056 Basel, 061 500 09 30, praktikum@philosophicum.ch, anmeldung@philosophicum.ch, www.philosophicum.ch Auf unserer Webseite sowie über Facebook informieren wir regelmässig über unser Programm.

Veranstaltungen:

- Mi 14. Okt, 20–22 h, **Denkpause: Auf festem Boden.** Philosophisches Abendgespräch, mit Christian Graf. Im Salon
- Di 20. Okt, 3. 17. 24. Nov, 19–20.30 h, **Anders leben.** Jahresseminar mit Christian Graf

- Mi 28. Okt, 20–22 h, **Denkpause: Innen- und Gegenwelten.** Philosophisches Abendgespräch, mit Christian Graf. Im Salon

- Mi 11. Nov, 20–22 h, **Denkpause: Anders werden.** Philosophisches Abendgespräch, mit Christian Graf. Im Salon

- Mi 25. Nov, 20–22 h, **Denkpause: Aufgeschlossenheit.** Philosophisches Abendgespräch, mit Christian Graf. Im Salon

Events in der Druckereihalle:

- Fr 25. Sept, 19.30 h, **Ensemble ö!: SONNEN – Lichtjahre**

- Sa 26. Sept, 20 h, **«Soyuz21: Lecture about Listening to Music».** Konzertabend zeitgenössischer Musik

- Do 15. Okt (Premiere), 17. 18. 20. 21. 22. 23. 24. Okt, 19.30 h, Volksbühne Basel, **«Shengal – Die Kraft der Frauen. Nach der Befreiung vom Islamischen Staat»**

- Fr 30. Okt, 19.30 h, **Ensemble ö!: SONNEN – Ohne Mensch**

- Di 3. Nov, 19.30 h, **«Basil.Durchzug: Beethoven und die Dampflokomotive».** Ein literarisch-musikalischer Abend

- Fr 6. Nov, 20.30 h, **Namen statt Nummern. Auf der Suche nach den Opfern des Mittelmeers.** Mit Cristina Cattaneo, Autorin, Prof. für Forensische Medizin, und Eric Facon, SRF, Moderation

- Sa 7. Nov, 17 h, **LyrikTalk.** Thilo Krause, Anja Kampmann und Wallace Sayer reden über Lyrik, Moderation: Rudolf Bussmann

- Sa 7. Nov, 20 h, **Iwan Bunin.** Mit Thomas Grob und Dorothea Trittenberg, Moderation: Nadine Reinert

- Mo 9. Nov, 18.15–19.45 h, **Der zweite Blick: Therese Portuga.** Martin Haug im Gespräch mit der engagierten Pflegefachfrau in der Behindertenhilfe Basel...

- Sa 14. Nov, 14.15–18 h, **Verwandlung des Menschen?** Philosophisch-anthroposophische Perspektiven. Ein Seminar
- So 15. Nov, 19 h, «**Soyuz21: Illusion and Reality**». Konzertabend zeitgenössischer Musik
- Mo 16. Nov, 18.30–20.30, **Medien im Dialog**. «Lasst uns über Journalismus reden – jetzt erst recht!». Mit Franz Fischlin, Journalist SRF, Moderation: Philipp Cueni, Vizepräsident Stiftung Schweizer Presserat
- Mo 23. Nov, 18.15–19.45 h, **Der zweite Blick: Armelin Nikolić**. Judith Schifferle im Gespräch mit dem Spezialisten für Traditionelle Chinesische Medizin
- Sa 28. Nov, 20 h, So 29. Nov, 17 h, «**Noahs neue Arche**». Ein Oral-History-Theater von Dan Wiener
- Mo 30. Nov, 18.15–21.15 h, **VHSBB – Die Welt verstehen: Italien**. Reihe der VHSBB zur internationalen Politik. Casper Selg, langjähriger Journalist SRF («Echo der Zeit»), im Gespräch mit Massimo Agostinis, langjähriger Korrespondent in Rom

Philosophisch-Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft AGS

Ort: Leonhardskirche, Marienkapelle. Auskunft und Anmeldung: Hans Peter Grunder, Hof Wil, 4437 Waldenburg, 061 961 81 87
Mi 20 h
- Denken Gespräch mit freien Beiträgen der Teilnehmenden
- Seminararbeit: **Philosophie, Kosmologie und Religion sowie Geschichte und Gegenwart** anhand der Kernpunkte der Sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft von Rudolf Steiner (GA 23/Tb 606). Fachliche Leitung: Stefan Brotbeck

Das Seminar. Sozialästhetische Schulungsstätte (seit 1973)

Im Lohnhof 8, 4051 Basel, www.das-seminar.ch, Auskunft und Anmeldung: mail@das-seminar.ch
Arbeitstreffen Seminarmitarbeiter

- Fr 16. (ab 18.30 h)–So 18. Okt, im Lohnhof 8, Basel **Streiflichter auf das Mysteriendrama «Die Pforte der Einweihung»** von Rudolf Steiner mit besondere Berücksichtigung des 3. und 7. Bildes. Spracharbeit (die Monologe der Maria im 3. und die beiden Manrenten des Benedictus im 3. und 7. Bild), seminaristische Arbeit am Text. Besuch der Aufführung «Warten auf Godot» in der Schauspielschule Basel, Einführung: Olaf Bockemühl

Wochenkurse: Auskunft und Anmeldung: 079 510 80 70, ra.savoldelli@das-seminar.ch (Beide Kurse können auch getrennt besucht werden)

- Mo 14. Sept–Mo 7. Dez (12-mal), jeweils 18.30 h, **Eurythmie und Studienarbeit**. Leitung: Reto Andrea Savoldelli, Ort: Rappoltshof 10, Basel
- Im Anschluss an die eurythmischen Übungen: Studienarbeit am Thema **Seelische Beobachtungen und Geisteswissenschaft – Meditation an der Schwelle** (vgl. dazu das gleichnamige Studienheft im Onlineshop des Seminars)

Sprachgestaltung und Studienarbeit: Leitung: Pierre Tabouret

- Mo 14./Mi 16. Sept–Mi 16. Dez, Mo 9–12 h, Mi 18.30–19.45 h (Gruppe; Einzelstunden nach Bedarf). Ort: Rappoltshof 10, Basel
- Im Anschluss an die Sprechübungen: **Studienarbeit am Thema Die Egomorphose der Sprache**. Textgrundlage: Teil II des Textes von Heribert Witzmann in «Otto Heinrich Jaegers Freiheitstheorie». Jeweils Mi 20 h
Auskunft und Anmeldung: info@eurios.online, www.eurios.online (Beide Kurse können auch getrennt besucht werden)

Schauspielschule Basel

Rappoltshof 10 (Nähe Claraplatz), 4005 Basel, 061 701 70 06, www.schauspielschule-basel.ch

Angebote:

Vierjährige Vollzeitausbildung
in Sprachgestaltung, Schauspiel, Regie

Schauspiel – Sprache – Bewegung:

Neue wöchentliche Kurse und Einzelstunden
Schauspiel: Olaf Bockemühl, ognym@gmail.com
Sprachgestaltung: Pierre Tabouret, +33 6 84 20 58 35
Bewegungs improvisation: Brigit Ebel, 078 726 02 04
Themen und Termine: www.schauspielschule-basel.ch

Sozialwissenschaftliche Arbeitsgruppe Freie Gemeinschaftsbank AGS

Meret-Oppenheim-Strasse 10, 4053 Basel
Auskunft: Jean-Marc Decressoni, 061 575 81 03, jmc.decl@gemeinschaftsbank.ch

Zusammenkünfte: Di 18.15–19.45 h, 14-täglich, **Die grossen Fragen der Zeit und die anthroposophische Geist-Erkenntnis** (GA 336)

Unternehmen Mitte

Gebbergasse 30, Postfach, 4001 Basel, www.mitte.ch. 061 263 36 63. Infos: events@mitte.ch

Das Kaffeehaus: Täglich geöffnet Mo–Fr ab 8 h, Sa ab 9 h, So ab 10 h

Die Kombüse (1. St.): Jeden Wochentag 12–13.30 h ein aktuelles Menü, frisch zubereitet in Bio-Qualität. **Pizza in der Halle**: Mi–Fr 18–21 h und Sa/So 12–19 h, frisch und in Bio-Qualität

Programm: Alle Veranstaltungen siehe unter www.mitte.ch

Beitenwil, Humanus-Haus

Sozialtherapeutische Werk- und Lebensgemeinschaft, Beitenwil, 3113 Rubigen, 031 838 11 11, info@humanus-haus.ch, www.humanus-haus.ch
Anthroposophische Grundlagenarbeit:
- Di nachmittags, **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601)
Öffentliche Führung: Mi 13.30–16 h, bitte Daten erfragen. Anmeldung: 031 838 11 24
Kulturprogramm: s. www.humanus-haus.ch

Bern, Johannes-Zweig AGS

Zweigraum: Chutzenstrasse 59, 3007 Bern, Tram-Endstation Weissenbühl, Linie 3. Tel. 031 371 04 49, willkommen@johannes-zweig-bern.ch
Ferien: 21. Sept–7. Okt

Zweigabend: Mi 19.45–21 h

Zweignachmittag: Do 14.45–16.15 h

Anthroposophie. Eine Zusammenfassung nach 21 Jahren (GA 234)

Veranstaltungen:

- Mi 14. Okt, 19.45–21.15 h, **Der übersinnliche Hintergrund der Corona-Krise**. Frank und Inessa Burdich, Petersberg DE
- **Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** (Ansprechperson: Marlise Maurer, 031 351 25 22):
- So 18. Okt, 17 h, **6. Stunde**
- **«Faust – Realität und Mythos».** Sa 17./So 18. Okt. Ein Seminar mit Marcus Schneider, Basel
- Sa 16.30 h, **Peer Gynt – Faustus – Historie. Die Entstehung des nordischen Faust**
- Sa 19.30 h, **Don Juan und Mozart – der Faust des Südens** (mit Klavier)
- So 10 h, **Dr. Faustus – ein Nietzsche-Schicksal 1947 bis heute**
- **«Wird unser wissenschaftliches Weltbild der Wirklichkeit gerecht?»** Fr 23./Sa 24. Okt. Ein Seminar mit Manfred Gödölk, Käshofen DE
- Fr 19.30 h, **Naturwissenschaftliche Forschungsergebnisse stellen gängige Lehrmeinungen infrage**
- Sa 16.30 h, **Geisteswissenschaft vermag das Fragment unseres naturwissenschaftlich geprägten Weltbildes zu ergänzen**
- Sa 19.30 h, **Goethesche Weltbetrachtung als Beginn des erlebten Zusammenklangs der Naturwissenschaften mit Anthroposphie**

Vortrag: Fr 30. Okt, 19.30 h, **Kampf um die Menschenseele – die Seele zwischen Mut und Angst**. Referent: Dr. med. Harald Haas, Bern

Kurse:

- Fr 25. Sept, 16. Okt, 20–21.30 h, **Einführungskurs zur Psychologie Rudolf Steiners**. Seminaristische Besprechung der Textsammlung «Seelenwissenschaft – Anthroposophie als Grundlage der Psychotherapie», Rudolf Steiner Verlag. Harald Haas, Bern
- Mo 16–17 h, **Eurythmiekurs zu den Wochensprüchen des Selenkalenders**. Anmeldung: Heidi Beer, 031 301 84 47
- **Eurythmiekurs. 8.–29. Okt**, acht Donnerstagabende, 17.30–18.30 h. Eurythmie-Übungen für die Achtsamkeit, für Selbst- und Welterkenntnis und das persönliche Wohlbefinden. Keine Vorkenntnisse erforderlich.
Adele Waldmann, 034 402 13 70, waldael@ gmail.com CHF 120.– ganzer Kurs, CHF 20.– Einzelstunde
- Do 8. 15. 22. 29. Okt, 19.15–21 h. **Anthroposophie basierte Stressreduktion** (ABSR). Mit Dr. med. Harald Haas, Bern, Adele Waldmann, Eurythmistin, Altnau. Anmeldung: Harald Haas, 031 312 55 22 (Anrufeantworter)

Arbeitsgruppen:

- Mo 14–15.45 h, 14-tgl., **Gruppe für Soziale Dreigliederung. Westliche und östliche Weltgegensätzlichkeit** (GA 83). Leitung: Michael Sölch, 031 371 73 60, m.soelch@ hotmail.com
- Mo 17.45 h, **Die Mission einzelner Volksseen** (GA 121). Leitung: M. M. Bucher-Siegrist, 031 767 79 96
- Di 20.15 h, Lesegruppe Schwarzenburg. Auskunft: Willie von Gunten, 031 731 14 27
- Do 20 h, **Anthroposophische Arbeitsgruppe Burgdorf**. Auskunft: Diety Kunz, 034 422 28 57
- Fr 9.30 h, **Büren zum Hof. Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band 1, GA 235/Tb 711), ergänzend dazu: **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26). Leitung: M. M. Bucher-Siegrist, 031 767 79 96

Künstlerische Kurse: Ort und Zeit auf Anfrage

- **Eurythmie, Heileurythmie:** Heidi Beer 031 301 84 47; Susanne Ellenberger 031 305 73 00; Esther Fuchs 031 921 85 41; Margrit Hitsch 031 921 71 92; Theodor Hundhammer 076 450 94 12; Barbara Jaggi, 031 922 31 30; Anne-Lise Joos, 031 371 20 72; Rachel Maeder, 031 921 31 55; Graziella Roth 031 331 52 92; Heilwig Schalit 031 311 30 76; Irène Schumacher 031 352 35 55

Eurythmie für Kinder: Danielle Schmid 031 738 87 34

- **Malen:** Christoph Koller 031 302 06 19
- **Sprachgestaltung:** Dietrich von Bonin 031 370 20 70; Walter Gremlich 031 702 02 27; Anna-Louise Hiller 031 311 50 47; Dabrobert Kanzler 033 681 06 03; Marianne Krampe 031 371 02 63

Preis der Einträge

Für den Eintrag bezahlen freie Gruppen, Veranstalter und Institutionen ab 3-maligem Erscheinen jährlich CHF 100.– (rund 3 cm hoch), CHF 300.– (bis 8 cm), CHF 500.– (ab 8 cm). – Der Eintrag ist kostenlos für Zweige und Gruppen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.

ANTHROPOSOPISCHE GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ / SOCIÉTÉ ANTHROPOSOPHIQUE SUISSE

Termine / Dates 2020 /21

26./27.9.20	Goetheanum, Dornach Die Gestalt des Menschheitsrepräsentanten und das Evangelium der Erkenntnis, Michaelitag mit der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion <i>La figure du représentant de l'humanité et l'évangile de la connaissance, Congrès de la Saint Michel avec la Section d'anthroposophie générale</i>
3.10.20	Montezillon 29ème rencontre romande
25.10.20	Station Circus Zelt, Basel, 08:30–09:45 Delegierten- und Zweigvorstände-Konferenz Conférence des délégués et des comités de Branches
25.10.20	Station Circus Zelt, Basel, 10:00–18:00 Feier zum 100-Jahr-Jubiläum der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz: «Anthroposophie übernimmt Verantwortung» <i>100 ans de la Société anthroposophique suisse: «L'anthroposophie prend ses responsabilités»</i>
19.2.21	Goetheanum, Dornach Delegiertenversammlung / Rencontre des délégués
19.–21.2.21	Goetheanum, Dornach Öffentliche Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft: «Die Karma-Vorträge Rudolf Steiners» , mit integrierter Mitgliederversammlung <i>Congrès annuel public de la Société anthroposophique suisse: «Les conférences de Rudolf Steiner sur le karma», avec l'Assemblée des membres</i>
8./9.5.21	Rudolf Steiner Schule Zürich, Plattenstrasse 37, Schweizer Hochschultagung
	Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, Tel. 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info@anthroposophie.ch

Pflegestätte für musicale Künste

Nydeggstalden 34, Marianus-Raum, 3011 Bern, Auskunft: 031 312 02 61 und 031 331 52 92, www.pfmk.ch

Veranstaltungen:

- Sa 17. Okt, 19.30 h, **Christian Morgenstern**. Die Gedichte rezitieren Anna-Louise Hiller und Samuel Aebi
- Fr 23. Okt, 19.30 h, **Bühnenkunst als Vorstufe von Imagination, Inspiration und Intuition**. Vortrag von Samuel Aebi
- Sa 24. Okt, 16 h, **«Der Junge, der sich nicht fürchtete»**. Ein norwegisches Märchen von Alfred Smedberg, Musik von Edvard Grieg. Aufführung des Eurythmie-Ensembles Zürich
- So 25. Okt, 17 h, **Konzert**. Vitalij Kravtchenko, Kontrabass, und Angela Kilian, Klavier, spielen Werke von Bach, Schubert, Liszt
- Sa 31. Okt, 19.30 h, **«Auf den Brettern, die die Welt bedeuten...»** Vortrag von Samuel Aebi
- Mi 4. Nov, 19.30 h, **Feier für die Verstorbenen** des Johannes-Zweiges und der Pflegestätte. Marianus Eurythmie Ensemble, Klavier: Anna Nemes

Künstlerische Kurse:

- **Laut und Toneurythmie**, H. Schalit 031 352 46 01
- **Lauteurythmie**, R. Maeder 031 921 31 55; G. Roth 031 331 52 92
- **Toneurythmie**, R. Maeder 031 921 31 55
- **Eurythmie für Kinder**, S. Weber 031 311 07 50
- **Sprachgestaltung**, A.-L. Hiller 031 311 50 47; D. Kanzler 033 681 16 11

Biel, Johannes Kepler-Zweig AGS

Zweigraum: Gerbergasse 19, 032 322 01 26. Briefadresse: Untergasse 38, 2502 Biel, www.johanneskeplerzweig.ch, Ausk.: Erika Winkler, 032 397 15 74 (Zweigraum: 032 322 01 26)

Zweigabende:

- Mo 28. Sept, **Chartres – ein Sammelpunkt nachatlantischer Geistesströmungen und die Geburt der Individualität in Florenz**. Vortrag von Peter Aeschlimann
- Mo 5. 12. 26. Okt, 2. 30. Nov, **Die Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99/Tb 643)
- Mo 19. Okt, 23. Nov, **Gesprächsarbeit** zu Die geistige Führung... (GA 15) mit Ronald Templeton, Dornach
- «Geburt der Kunst aus Tanz, Gesang, Sprache». 2 Vorträge von Marcus Schneider, Basel:
- Mo 9. Nov, **Das Entstehen der Eurythmie: apollinisch – dionysisch**
- Mo 16. Nov, **Beethoven: Die Verbindung des Wortes mit der Musik**
- **Studiengruppe:** Erika Winkler, 032 397 15 74. Jeweils 20 h
- Mi (Daten erfragen), **Vor dem Tore der Theosophie** (GA 95)
- **Freie Hochschule für Geisteswissenschaft** (verantwortlich: Andreas M. Worel, worel@bluewin.ch), jeweils um 17.15 h:
- Sa 24. Okt, 17.15 h, **5. Stunde**
- Sa 14. Nov, 17.15 h, **6. Stunde**

Kursangebote im Zweigraum:

- **Eurythmie:** Mo 9–10 h, Sibylle Burg, 032 323 12 44
- **Heileurythmie:** Theodor Hundhammer, 076 450 94 12, www.bewegtwerte.ch
- **Singen für Mutter und Kind:** Sibylle Burg, 032 323 12 44, Karin Ackermann, 076 346 27 05

Brugg, Novalis-Zweig AGS

Auskunft Allgemeines: Herbert Griesser, Veilchenweg 17, 5223 Rinken, 056 441 63 88; Ausk.: Programm, Kasse: Eva Haller, Vorderweymatt 5, 5630 Muri, Fon/Fax 056 622 97 53, Mobile 076 489 77 25, evi.haller@bluewin.ch

Arbeitsgruppe: Di 13. 27. Okt., 19.30 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Band V (GA 239). Die Lesestunden stehen nach Absprache auch offen für Mitteilungen.

Chur, Giovanni Segantini-Zweig AGS

Auskunft: Alexander und Luzia Zinsli, 7058 Litzirüti, 081 377 21 13, aluzi@sunrise.ch, www.segantini-zweig.ch

Zweigabende:

- So 27. Sept. 17.15 h, **Michaelifeier** bei Urech, Cresta Lunga 15, Masein
- Do 1. 15. 29. Okt., 17.45–19.40 h, **Das Künstlerische in seiner Weltmission** (GA 276). Gemeinschaftsarbeit. Ort: Kulturraum Stuppishaus, Masanerstrasse 45, Chur. Auskunft: Ada Hemmi, 081 252 27 57, ada.hemmi@bluewin.ch
- Do 8. 22. Okt., 18–19.45 h, **Das Christentum als mystische Tatsache und die Mysterien des Altersums** (GA 8/Tb 619). Gemeinschaftsarbeit. Ort: Fam. Urech, Heroldstrasse 25, Chur
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft. Ort: Fam. Urech, Heroldstrasse 25, Chur
- So 18. Okt., 16.55 h, **Gespräch**, 18 h, **6. Stunde**
- Gesprächsgruppe **Thusis**. Ort: Katholisches Kirchgemeindehaus, Obere Stallstrasse, Thusis
- Jeden 2. + 4. des Monats, 19.40–21.20 h, **Aus der Akasha-Forschung** (GA 148/Tb 678). Gemeinschaftsarbeit. Auskunft: Edita Trepp, 081 651 37 54, edita.trepp@bluewin.ch

Dornach,

Anthroposophische Akademie für Therapie und Kunst atka

Ruchi-Weg 5, 4143 Dornach. 061 701 52 12, info@atka.ch, www.atka.ch

Studiengänge amwort, Malkunst Dornach, Orpheus Musiktherapie, Rhythmishe Massage und Plastisch-Bildnerische Studiengänge

Akademie für anthroposophische Pädagogik AfaP

Ruchi-Weg 5, 4143 Dornach. Anmeldung/Infos: Anna de Milas, 076 326 00 64, annami@web.de

Anthroposophie im Gespräch AGS

Ort: Am Wort, Ruchiweg 5, 4143 Dornach. Auskunft: Agnes Zehnter, Unterer Zielweg 81, Dornach, 061 701 63 07

Zweigabende: Mi 20 h, **Arbeit an den Anthroposophischen Leitsätzen** (GA 26). Interessierte sind herzlich eingeladen

Atelier Bildpraxis

Schule für Malerei und Bildtherapie. Aus- und Weiterbildung, Kurse für Malerei, Einzelarbeiten. Cornelia Friedrich, Apfelseestr. 63, 4143 Dornach, 061 701 63 31 www.corneliafriedrich.ch, info@corneliafriedrich.ch

Christian Morgenstern-Zweig AGS

Ort: Goetheanum, Nordsaal, 4143 Dornach. Auskunft: Elsbeth Lindenmaier, 061 701 64 45

Zweigabende: Mi 20–21.30 h, **Anthroposophie. Ein Fragment** aus dem Jahre 1910 (GA 45)

Dag Hammarskjöld-Zweig AGS

Ort: Dorneckstrasse 36, 4143 Dornach. Auskunft: Wolfgang Unger, 061 501 80 48, E-Mail wo.unger@gmail.com

Zweigabende: Mi 20–21.30 h, **Briefe an die Mitglieder** (GA 260a)

Herbert Wittenmann Zentrum

Rüttieweg 8, 4143 Dornach, 079 649 57 51 www.wittenmannzentrum.ch

Kurs zur Philosophie der Freiheit (GA 4/Tb 627)

- Sa 10. Okt., 14. Nov., jeweils 10–12.30 h. Leitung: Nikolaus Weber

Jahreslaufkreis AGS

Gruppe auf sachlichem Feld. Treffpunkt: jeweils Mo, Goetheanum Südeingang, 14.30 h. Auskunft: Esther Gerster, esther.gerster@bluewin.ch, 061 702 05 71

KunstSchauDepot

Stiftung TRIGON, Seminarräume, Juraweg 2–6, 4143 Dornach
Geöffnet: Mo–Fr 17–18.30 h. Auskunft: montags 8–12 h, ansonsten 079 321 30 38 (John C. Ermel)
Veranstaltungen: siehe www.stiftung-trigon.ch

neuestheater.ch

Leitung: Georg Darvas, Johanna Schwarz, Dornach. Fon/Fax 061 702 00 83, info@neuestheater.ch, www.neuestheater.ch
Vorverkauf und Reservierungen nur bei neuestheater.ch.
Geöffnet: Di 9–11.30 und 13–17 h, Mi 13–17 h, Do 9–11.30 h und 13–17 h, Fr 9–11.30 h und 13–17 h, Sa 9–11.30 h, Abendkasse jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Aufführungen/Veranstaltungen

- Do 15. Okt. 19.30 h, Fr 16. Okt. 19.30 h, So 18. Okt 18 h, **«Warten auf Godot»** von Samuel Beckett
- Mi 21. Do 22. Okt., 19.30 h, **«Drei Jahre Chroniken von Dornach»**
- Sa 24. Okt., 20 h, **TadL zu Gast: «Mittelland»**
- Mi 28. Do 29. Okt., 19.30 h, **STÜCKBOX «Auf Granit»**
- Sa 31. Okt., 19.30 h, **Theaterkabarett Birkenmeier «schwindelfrei»**
- Do 15. Okt. 19.30 h, Fr 16. Okt. 19.30 h, So 18. Okt 18 h, **«Warten auf Godot»** von Samuel Beckett
- Do 5. Nov. 19.30, Foyer (im Rahmen von BuchBasel): **3 Autoren • 1 Interpret im Gespräch.** Mit Ruedi Bind, Konstanze Brefin Alt, Balz Raz und Klaus Frank (Siehe S. 21 dieser Ausgabe)

Sektion für Redende und Musizierende Künste am Goetheanum

Auskunft und Anmeldung: Hanna Koskinen, Goetheanum, Postfach, 4143 Dornach, Tel. 061 706 43 59, smrk@goetheanum.ch, smrk.goetheanum.org

Widar Kultur Café

Widar Altersinitiative, Haus Martin, Dorneckstrasse 31, 4143 Dornach, 061 706 84 42, widar@anthrosuisse.ch

Zweig am Goetheanum AGS

sekretariat: Dorothea Templeton, Postfach 68, 4143 Dornach, 061 703 96 54, zweig@goetheanum.ch. Zweileitung: Rudolf Templeton, P 061 701 84 32, G 061 703 03 25

Zweigabende:

- 30. Sept., 7. 14. (Halde Atelier) 21. 28. Okt., 4. (Terrassensaal) 11. 18. 25. Nov. **Fortsetzung der Gesprächsarbeit an Der Mensch als Zusammenklang des schaffenden, bildenden und gestaltenden Weltenwortes** (GA 230/Tb 757, Vorträge 1923, Dornach). Gemeinschaftsarbeit
- Mi 11. Nov., **Logos und Dichtung – Poesie und Poet. Ein Beitrag zu Albert Steffen** von Reinhard Bode

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Zutritt nur mit dem blauen Zertifikat). Im Grossen Saal, 20 h (wenn nicht anders vermerkt):

- So 4. Okt., **11. Stunde** frei gehalten
- So 18. Okt., **11. Stunde** gelesen
- So 8. Nov., **12. Stunde** frei gehalten
- So 15. Nov., **12. Stunde** gelesen

Arbeitsgruppen/Kurse am Goetheanum/Umggebung:

- Mo (Ausweichdatum: Do) 19–21 h, **Philosophisch-wissenschaftliche Grundlagen der Anthroposophie.** Textarbeit an Rudolf Steiners *Die Philosophie der Freiheit* (GA 4/Tb 627). Ort: Iscador AG, Haus Hiscia, Kirschweg 9 (Saal oberster Stock), Arlesheim. Auskunft/Anmeldung: Renatus Ziegler, 061 706 82 29, r.ziegler@reinesdenken.ch. 1. Trimester (11): 12. 19. 26. Okt., 2. 9. 16. 23. 30. Nov.
- Do 17.30 h, **Arbeitsgruppe für Mitarbeitende am Goetheanum.** Auskunft: Felicitas Graf, 078 793 00 66
- Fr 14-tgl., 15.30 h, **Arbeit an den Mysteriendramen.** Auskunft: Rudolf Dubach, 061 701 60 68

Künstlerische Kurse:

- **Eurythmie:** Olivia Charlton 061 702 03 78; Elke Erik 061 702 03 46; Silvia Escher 061 701 54 55; Sara Kazakov 061 701 49 14; Christian Merz 061 701 97 17; Monica Nelson 061 701 59 92; Beate v. Plato 061 263 19 37; Brigitte v. Roeder 061 701 22 18; Johanna Roth 061 36 40; Eduard Willareth 061 702 17 16; Corina Walkmeister 061 701 25 52; Dorothea Weyrather 061 701 65 30; Eduard Willareth 061 702 17 16; Ursula Zimmermann 061 701 65 40
- **Chorsingen:** Astrid Prokoffieff 061 701 13 44; Danielle Volkart 076 407 92 47
- **Malen:** Caroline Chanter 061 702 14 23; Christina Gröbli 061 701 90 46; Sieglinde Hauer 061 701 14 37; Walter Humbert 061 701 38 95; Karin Joos 077 410 68 16; Christoph Koller 061 701 48 77; Gudrun Rotthoff 061 701 43 50
- **Plastizieren:** Walter Humbert 061 701 38 95
- **Bothmer-Gymnastik:** Urs Kohler 061 362 09 88; Frank Peter 061 362 09 88
- **Sprachgestaltung:** Peter Engels 061 701 21 27

Emmental, Jeremias Gotthelf-Zweig AGS

Auskunft: Johanna Wyss, Wangelenrain 65, 3400 Burgdorf, 034 422 27 34

Gemeinschaftsarbeit

(Daten bitte erfragen) 17.45 h, **Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen** (GA 202). Im Humanus Haus, Beiterwil

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft

Rudolf Steiner Schule, Langnau (gemeinsam mit dem Friedrich Eymann-Zweig, Auskunft: Johanna Wyss, 034 422 27 34

Genève, Branche Henry Dunant AGS

Local de la branche: Ecole Rudolf Steiner, 2, chemin de Narly, 1232 Confignon
Secrétaire: Reinhard Schütz, 173, rte de Loëx, 1233 Bernex, 022 757 48 39, vreine.schuetz@bluewin.ch

Réunions:

- Les lun, sauf le lundi 19 oct, à 19h30, salle 13, 2^e étage: **Cours d'Economie** (GA 340) et alternativement **Lettres aux membres** (GA 260a)
- Jeweils Mi **Das Geheimnis der menschlichen Temperamente** (Thementexte). Ausk./Renseignements: Leni Wüst, 022 754 11 87

Conférence: Ven 25 sept à 19h30, **Argent et Ethique** par Marc Desaules, Montezillon. Lieu: Communauté des Chrétiens, Chapelle Michaël, 4 ch. de Sur-Bauvent, Confignon

Réunion de la St-Michel: Sam 26 sept, à 16h00, salle 12, 2^e étage. Présentation de thèmes favoris de nos membres: «Avec les Kosovars» par Elena Kropf, «Les Indiens Mapuche du Chili» par Guillermo Loïs, «A la rencontre des Nains» par Monique Gautier

Conférence, exercices artistiques et entretiens: Ven 9 oct dès 17h00/Sa 10 oct de 9h00–12h00, salle 12, 2^e étage, **Lieu de vie – lieu de décision: la Conscience Humaine. Une question existentielle pour l'individu et la société** par Bodo v. Plato et Esther Gerster. Inscription jusqu'au 7 oct: francois-gautier@bluewin.ch

École de Science de l'esprit: Ecole Rudolf Steiner, salle d'eurythmie, 19h30 (sur présentation de la carte):

- Mar 6 oct, 9^e leçon

Glarus, Adalbert Stifter-Zweig AGS

Kontakt: Bruno von Aarburg, Obermühlestrasse 12, 8722 Kaltbrunn, 055 283 25 88, bravoag@bluewin.ch

Hombrechtikon, Jakob Gujer-Zweig AGS

Zweigraum: «Sonnengarten», Etzelstrasse 6, Hombrechtikon. Auskunft: Ursula Bürki, Sunnerastrasse 16, 8636 Wald, 055 246 30 93

Zweigabende:

- Mi 30. Sept., **Michaelifeier. Meine Geborgenheit im Lauf der Jahreszeiten.** Vortrag von Esther Gerster, Musik
- Mi 7. 14. 21. Okt., **Das Osterfest als ein Stück Mysteriengeschichte der Menschheit** (GA 233a, Vorträge 19.–22.4.1924). Gemeinschaftsarbeit
- Mi 28. Okt., **Was ist Anthroposophie?** Vortrag von Lieven Moerman, Adliswil

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

im Kultraum

- Sa 26. Sept., 15.30 h, **12. Stunde**

Künstlerische Kurse:

- **Malkurs/Maltherapie:** Bernadette Gollmer, 055 240 68 75
- **Eurythmie, Sprachgestaltung, Malen und Plastizieren** im «Sonnengarten», 055 254 45 00

Sonnengarten

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten, Etzelstrasse 6, 8634 Hombrechtikon, 055 254 40 70, info@sonnengarten.ch, www.sonnengarten.ch

Besuche im Garten, auf der Cafeteria-Terrasse oder in der Cafeteria jeweils nachmittags von Montag bis Sonntag auf Voranmeldung möglich.

Kulturprogramm: Aufgrund der aktuellen Coronasituation werden leider keine öffentlichen Veranstaltungen angeboten. Wir danken für Ihr Verständnis.

Ins, Anthroposophische Arbeitsgruppe Schlössli Ins

Kirchrain 15, 3232 Ins. Auskunft: Ueli Seiler, 032 535 57 17

Lesearbeit:

- Mi 18.30–19.30 h, **«Die zwölf Sinne der Seele»** von Albert Soesman

Ittigen, Parzival-Zweig AGS

Auskunft: Margrit Hitsch, Ittigen, Fon/Fax 031 921 71 92

Zweigabende:

- Di 19.15 h, **Eurythmiekurs**
- Mi 19.30 h, Lektüre **Die Evolution vom Gesichtspunkte des Wahrhaftigen** (GA 132/Tb 761)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

Sa 18 h

29. Aug., 17. Okt., 28. Nov

Kreuzlingen/Konstanz, Johannes Hus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule, Bahnhofstrasse 15, 8280 Kreuzlingen. Auskunft: Alois Heigl, Hauptstr. 70, 8274 Tägerwilen, 071 669 20 82, heigl@jmx.ch

Infos: www.johannes-hus-zweig.ch

Zweigabende:

- Mi, **Geistige Wirkenskräfte im Zusammenleben von alter und junger Generation** (Päd. Jugendkurs, GA 217/Tb 675), ab 5. Vortrag

Öffentliche Veranstaltung: Di 13. Okt., 20 h, **Die Angst vor dem Virus.** Vortrag von Georg Soldner, Dornach

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

Am Ekkharthof,
Rütelistr. 2, 8574 Lengwil, 19.30 h:

- So 18. Okt, **4. Wiederholungsstunde**, frei gestaltet
- So 8. Nov, **4. Wiederholungsstunde**
- So 29. Nov, **Gespräch zur 3. und 4. Wiederholungsstunde**

Arbeitsgruppe: *Wieder ab Mi 21. Okt.* Jeweils vor dem Zweigabend findet um 18.30 h eine Arbeitsgruppe zu den Karmavorträgen statt (GA 239). Leitung: H. J. Sperling

Langenthal, Beatus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule, Ringstrasse 30. Auskunft und Infos: Monika Gaberell, Jurastrasse 58, 4912 Aarwangen, 062 922 48 12

Zweigabende: Mi 20–21.15 h, **Von Jesus zu Christus** (GA 131). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Jeweils mittwochs 18.30–19.45 h. Klassenstunden gelesen und Gespräche dazu in wöchentlichem Wechsel. Rudolf Steiner Schule Langenthal. Auskunft: Gian Grob, 062 922 08 83

Langnau i. E.,

Friedrich Eymann-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Langnau, Schlossstr. 6, Langnau. Auskunft: Ginette Brunner, Dorfberg 551, 3550 Langnau i. E., 034 402 18 54

Zweigabende:

- Mo 19.30–21 h, **Von Jesus zu Christus** (GA 131/Tb 645). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Langnau (zusammen mit dem Jeremias Gotthelf-Zweig, Emmental), Auskunft: Johanna Wyss, 034 422 27 34

Eurythmie-Kurs: Marta Schramm, 034 402 58 36

Lausanne,

Branche Christian Rose-Croix AGS

A l'attention de M. Michel Dind, chemin de Grand-Record 10, 1030 Bussigny, 079 261 00 60

Cercle d'initiative: Premier lun du mois à 18h à l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Lecture de Branche: Premier lun du mois à 20h, nouveau bâtiment de l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud: Lettres aux membres (GA 260)

Assemblée générale annuelle: le 26 sept a 14h00, salle d'Eurythmie, dans le nouveau bâtiment de l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Fête cardinale: Réunion de la Saint-Michel, le 26 sept a 16h00, salle d'Eurythmie, dans le nouveau bâtiment de l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

École de Science de l'esprit: Leçons tenues librement le 3^e lun du mois à l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud, 20h. Renseignements: Jean-Claude Hucher, 079 752 14 18

– Lun 21 sept, **10^e leçon**

Groupes de travail:

- **Yverdon:** Tous les deux mer, de 19 à 21h: **L'Evangile de Jean** (GA 103). Lieu: rue de Neuchâtel 16 (EAR). Rens.: Jean-Marie Jenni, 079 849 49 36, ear1[ät]bluewin.ch

Corseaux: **«Le cinquième Evangile»**, Rens.: Elisabeth Bracher, 021 946 48 17, elisa.bracher[ät]bluewin.ch

Orbe: Groupe de dialogue et d'art social d'Orbe, mer 21 oct de 19h15 à 21h15 chez Serge et Françoise Authier, Chemin des Ecoliers, Orbe. Thème abordé: **«Le Moi»**. Rens.: Serge et Françoise Authier, 024 565 52 76, sergeauthier2611[ät]gmail.com

Crissier: Groupe de lecture de Bois Genoud, mer 7 oct de 20h à 21h30 dans le nouveau bâtiment de l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud: **Cinquième évangile**, GA 148, Triades 2015. Rens.: Frédéric Faes, 021 801 55 17 ou 076 501 84 95, fredéricfaes2[ät]gmail.com

Atelier de l'Arbre Rouge à Vevey, Avenue Major Davel 24: Peinture, dessin, modelage, art-thérapie. Marie-Anne Morizot, 021 701 58 79 ou 078 698 22 16, contact[ät]arbrerouge.ch

Liestal, Carl Spitteler-Zweig AGS

Zweigraum/Zweigadresse: Kasernenstrasse 23, 4410 Liestal. Auskunft bei: Armin Goll, Holenweg 23, 4434 Höllstein, 061 841 07 64, a.goll[ät]bluewin.ch

Zweigabende:

- Mi 20 h, **Das Johannes-Evangelium** (GA 103/Tb 644, Vortragszyklus von Rudolf Steiner, Hamburg 1908)

Öffentlicher Vortrag: Fr 23. Okt, 20 h, **Öffentliche Meinung – individuelles Denken**. Referent: Daniel Baumgartner. Ort: Kantonsbibliothek Liestal. Anmeldung wegen eingeschränkter Platzzahl erforderlich.

Lugano,

Gruppo Leonardo da Vinci AGS

Ritrovo del gruppo: Scuola Rudolf Steiner, 6945 Origlio. Informazioni: Erika Grasdorf, 079 675 94 39, Marta Jörg, 091 943 66 01

Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit:

- Lun ore 18.30, **Vangelo di Giovanni di Rudolf Steiner** (O. O. 103)
- Di 14-tgl., 14.30 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Bd. VI, GA 240)

Liber Università di Scienza dello Spirito: Scuola Rudolf Steiner, Origlio, dom, ore 17.30, date da richiedere

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: La Motta, Brisagno. Jeweils So 11 h, Daten bitte erfragen

Luzern, Atelier Werner Kleiber

Künstlerische Kurse in Plastizieren und Steinbildhauen
Kunst und Kunsttherapie, Schachenstrasse 15, 6030 Ebikon, 078 789 00 61, www.atelier-wernerkleiber.ch

Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft

Auskunft: Elisabeth Soldan, 041 240 11 59, Hanstoni Kaufmann, 079 416 34 54, 041 410 96 68. Ort: nach Absprache

Lese- und Gesprächsarbeiten: Do 20.15 h, **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601). Gemeinschaftsarbeit

Atelier MuT

Laura Piffaretti, Kunsttherapeutin ED, Fachrichtung Musiktherapie. Musiktherapie, Klangergebnis, Leiterunterricht. In der Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon. I.piffaretti[ät]gmx.ch, www.musiktherapie-mut.ch, 041 377 52 72, 079 791 33 70

Niklaus von Flüe-Zweig AGS

Ort: Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon
Auskunft: 041 420 76 51, anthro[ät]kunstkeramik.ch, www.anthro.ch

Lesegruppen zu folgenden Themen:

Heilpädagogik, Pädagogik, Landwirtschaft, Karma, Allgemeine Anthroposophie, die Leitsätze

Die Lesegruppen haben eigene Terminpläne. Neue Interessenten sind herzlich willkommen: Laura Piffaretti, 079 791 33 70

Bibliothek: Offen für den Veranstaltungen sowie auf Anfrage oder nach Vereinbarung. Besuch bitte anmelden unter 079 791 33 70 oder 041 787 04 07

Öffentlicher Vortrag:

- Mo 26. Okt, 19.30 h, **Die verschiedenen Aspekte des Bösen und die sechs Herzübungen von Rudolf Steiner**. Referent: Johannes Greiner, Dornach

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

Klassenstunden in der Kunstkeramik, Auskunft: Dr. med. Paul Krauer, 041 240 35 85 oder 041 240 02 24

- So 25. Okt, 11 h, **4. Stunde**

Eurythmie in Ebikon:

- Andrea Koster, Mo 17.45 h, 077 411 12 32
- A. K. Senn, Do 10.30 h, 041 497 20 49

Mollie-Margot, Ita Wegman-Zweig AGS

Zweigraum: In der Bibliothek des Saalgebäudes der Association La Branche, 1073 Mollie-Margot. Auskunft: Katrin Fichtmüller, 021 612 46 70

Zweigabende: Do 20 h, Studienkreis **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- So 4. Okt, **18. Stunde**

- So 1. Nov, **19. Stunde**

Montezillon,

Groupe de L'Aubier AGS

Lieu: L'Aubier bibliothèque, Les Murailles 2, 2037 Montezillon. Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13

Du 20 août au 17 déc, Etude du cycle de Rudolf Steiner, «**Les impulsions sociales à la lumière de la science de l'esprit**» (GA 199)

Rencontre, tous les jeudis, 20h15-22h00

École de Science de l'esprit: voir sous Neuchâtel-Yverdon

Groupes et cours réguliers: se renseigner directement auprès des responsables

- **Eurythmie:** Marie-Hélène Le Guerranic, 032 730 15 89

- **Thérapie:** Björn Riggensbach, 032 721 40 30

- **Economie:** Marc Desaules, 032 732 22 12

Münchenstein, PoeSei

Poesievermittlung: Poetische Spracharbeit, Lyrikprojekte, Atemaktivitäten

Christiane Moreno, Ateliers Florenz, Florenzstrasse 1e, 4142 Münchenstein, Tel. 061 321 19 23, Mobil 079 439 88 44, www.christianemoreno.com

Neuchâtel-Yverdon, École de Science de l'esprit AGS

Lieu: L'Aubier, Les Murailles 2, 2037 Montezillon

Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13

- Sam 3 oct, 9h00–17h00, **Journée romande**

- Dim 18 oct, 19h00–21h00, **9^e leçon libre**

- Dim 22 nov, 19h30–21h00, **10^e leçon lue**

Pratteln, Goethe-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Mayenfels, 4133 Pratteln. Auskunft: Elisabeth Mundwiler, Buechring 25, 4434 Höllstein, 061 951 15 81

- Di 14-tgl., 14.30 h, **Die Geschichte der Menschheit und die Weltanschauungen der Kulturvölker** (GA 353, Band VII). Gemeinschaftsarbeit (außer Schulferien)

Kunststatt

Ort: Mittlerestrasse 25, 4133 Pratteln, 061 821 89 81, 079 504 00 64, www.kunststatt.ch, www.rampart.ch

Kunsttherapeutisch-künstlerisches Schaffen für Erwachsene und Kinder, einzeln und in Gruppen

- **Malen:** Barbara Ramp

- **Musizieren:** Meinrad Müller

- **Plastizieren:** Lisa Stohler, Ingrid Ott

- **Sprachgestaltung:** Edith Guskowski

Renan, Alanus-Zweig AGS

Ort: Haus Christofferus, Env. des Convers 56, 2616 Renan.

Auskunft neu: Christoph Schaub, Le Petit-Bâle 22, 2612 Cormoret, 032 963 11 02

Gemeinschaftsarbeit: Di 18.30 h, **Das Sonnenmysterium und das Mysterium von Tod und Auferstehung** (GA 211)

Richterswil, Paracelsus-Spital

Bergstrasse 16, 8805 Richterswil. Auskunft: 044 787 27 33, kultur[ät]paracelsus-spital.ch, www.paracelsus-spital.ch

Informationsabend für werdende Eltern. Gespräche, Besichtigung der Gebärzimmer mit dem Geburshilfeteam..., jeweils am 1. Mittwoch jedes Monats (Daten bitte erfragen)

Mittwochgespräche. Programm siehe Zürich, Paracelsus-Zentrum Sonnenberg

Spitalführungen. Sa (Daten bitte erfragen), 10–12 h

Kurse Eltern und Kind. Geburtsvorbereitung, Rückbildung, Säuglingspflege... Detailliertes Programm siehe website

St-Prex, Fondation Perceval

1162 St-Prex, 021 823 11 43,

Andres Pappé, andrespappe[ät]bluewin.ch

École de Science de l'esprit: Salle d'eurhythme curative, 10h30

- Sam 26 sept, **17^e leçon**

- Sam 31 oct, **18^e leçon**

St. Gallen, Ekkehard-Zweig AGS

Zweigraum: Rorschacherstrasse 11, Eingang Museumstrasse, St. Gallen. Auskunft: Jörg Pfleumer, 071 220 41 33, Hermann Schöly, 071 244 59 07

Zweigabende: 19.30 h (ab 18.30 h ist das Zweighaus geöffnet)

- Mo 5. Okt, **Mitgliedergespräch.** Offener Austausch zum Zweigleben

- Mo 12. 26. Okt, 2. 23. Nov, **Anthroposophische Gemeinschaftsbildung** (GA 257). Fortsetzung der Textarbeit

- Mo 19. Okt, **Christian Morgenstern.** Die Gedichte rezitieren Anna-Louise Hiller und Samuel Aebi

- Korrektur: Sa 31. Okt/So 1. Nov, «**Wie Hören und Atmen sich begegnen im Klang**». Mit Constanze und Peter Appenzeller. Gemeinsame Michaelitagung von Zweig und Christengemeinschaft in St. Gallen

- Mo 9. Nov, **Feier für die Verstorbenen.** Christiane Weber und Alfred Wettstein

- Mo 16. Nov, **«Die Wahrheit der Geisteswissenschaft».** Rudolf Steiners Umgang mit Anthroposophie-Kritikern 1920 – und unsere heutige Situation. Vortrag von Peter Selg. Gäste bitte nur nach Absprache

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- So 27. Sept, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **1. Wiederholungsstunde** gelesen

- So 18. Okt, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **2. Wiederholungsstunde** gelesen

- So 15. Nov, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **3. Wiederholungsstunde** gelesen

Kurse und Arbeitsgruppen:

- Di 14-tgl., 18.30 h, **Lebendiger Austausch zu den Leitsätzen** (GA 26). Gesprächs- und Übungsgruppe. Auskunft und Anmeldung: Stefan Wolf, stefan.m.wolf[ät]bluewin.ch

- Mi 7. 21. Okt, 4. 18. Nov, 16 h, **Der Christus-Impuls und die Entwicklung des Ich-Bewusstseins** (GA 116/Tb 765). Auskunft: Hermann Schöly, 071 244 59 07

- Fr 25. Sept, 13. Nov 19 h, **Treffen Arbeitsgruppe Widar/Sterbekultur** (Zweigbibliothek). Auskunft: Annelies Heinzelmann, 071 288 51 09

Künstlerische Kurse:

- **Biografiearbeit:** Beate Schollenberg, 071 366 00 82

- **Eurythmie/Heileurythmie:** Lucia Weber, 071 220 41 33; Martin Scheiwiller, 071 244 15 01

- **Laut- und Toneurythmie:** Di 16 h, Do 19 h, Martin Scheiwiller, 071 244 15 01

- **Malen:** Annelies Heinzelmann, 071 288 51 09

- **Sprachgestaltung:** Barbara Becher, 071 280 11 20, Heinz Lindenmann, 071 688 72 92

- **Singen** und Stimmenthlung, einzeln und in der Gruppe: Annette Grieder-Keller, 078 634 83 28

- **«Sing-Zweig St. Gallen»:** Do 22. 29. Okt, 12. 19. 26. Nov, 17.30–18.30 h (Einzelstunden auf Anfrage)

Sargans, Anthroposophische Arbeitsgruppe

Auskunft: Elisabeth Loose-Seiterle, Calandastrasse 12, 7320 Sargans, 081 723 46 93, E-Mail elidilose[ät]rsnweb.ch

Gemeinschaftsarbeit:

Mo 14.30 h, **Das Lukas-Evangelium** (GA 114/Tb 655)

Schaffhausen,

Johannes von Müller-Zweig AGS

Zweigraum: Vordersteig 24, Schaffhausen, www.anthroposophie-sh.ch. Auskunft: 052 624 18 02, anthroposophie.zweig.sh@bluewin.ch

Zweigabende: 20 h (falls nicht anders angegeben)

- Mi 21. Okt. «Was ist erquicklicher als Licht? – Das Gespräch!». Thematischer Gesprächsabend mit Sven Baumann – im Hinblick auf 70 Jahre Johannes von Müller-Zweig
- Mi 28. Okt. Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge (Band I, GA 235/Tb 711). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- So 18. Okt, 17 h Gespräch, 18.30 h 6. Stunde gelesen

Aktivitäten

Lesegruppe Breite: Mo 15–17 h, Auskunft: Andreas Riesen, 076 404 85 55

Lesegruppe Steig: Do 18.50 h, jeweils nach Absprache. Auskunft: Ursula Boulahcen, 052 625 91 05

Künstlerische Kurse: Eurythmie und Sprachgestaltung auf Anfrage

Solothurn,

Anthroposophischer Arbeitskreis AGS

Auskunft: Rolf Thommen, Schulhausstr. 13, 4524 Günsberg, 032 637 19 10, thommen-rolf@bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit: Zusammenkünfte in der Regel alle zwei Wochen, Daten bitte erfragen.

- Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge, 1. Band (GA 235/Tb 711). I. Bildung der karmischen Kräfte; II. Die karmische Bestimmtheit einzelner menschlicher Schicksale

Conrad Ferdinand Meyer-Zweig AGS

Zweigraum: Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn. Auskunft: Gertrud Eberhard, 032 672 34 29, geberhar@solonet.ch

Zweigabende: 20 h (wenn nicht anders vermerkt)

- Di (Daten bitte erfragen), Die Sendung Michaels (GA 194/Tb 737). Gemeinschaftsarbeit

Thusis, Gesprächsgruppe AGS

Siehe Programm des Giovanni Segantini-Zweiges, Chur

Uster, Heinrich Zschokke-Zweig AGS

Zweigraum: Schulhaus, Freiestrasse 20, Aula (3. St.), Uster. Auskunft: Hansruedi Schmidli, 044 940 28 85, hansruedi.schmidli@bluewin.ch, Sonnhaldeweg 5, 8610 Uster

Zweigabende: 19.30 h

Die Offenbarungen des Karma (GA 120/Tb 620). Gemeinschaftsarbeit

- Mo 28. Sept, Die Offenbarungen des Karma und die Coronakrise. Gastvortrag zu Michaeli von Johannes Greiner
- Mo 19. Okt, Lebensunfälle und Karma, Hamburg 21.5.1910
- Mo 26. Okt, Elementareignisse, Epidemien, Hamburg 22.5.1910

Zweiggruppe am Nachmittag: Jeweils Mo 16 h, Sonnhaldeweg 5, Uster

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Im kleinen Saal der RSS Zürcher Oberland, Wetzikon, jeweils So 15.30–18 h. Termine und Details zu den Klassenstunden bei Esther Lange, 071 994 90 87

Walkringen, Rüttihubelbad

Kultur- und Bildungszentrum, Rüttihubel 29, 3512 Walkringen, 031 700 81 81, www.rueyttihubelbad.ch

Veranstaltungen, Kurse:

- Fr 16.–So 18. Okt. Der Gang durch das Nadelöhr. Kurs mit Anton Kimpfeler und Regula Berger
- Sa 17. 31. Okt, 14. Nov. Mobilfreie Kommunikation Modul 1, 2. Mit Martin Rausch
- Sa 24./So 25. Okt, Anthroposophische Meditation. Kurs mit Andreas Neider
- Sa 24./So 25. Okt, Wickel und rhythmische Einreibungen Modul 2. Mit Agnes Flicker und Valeria Girardin
- So 25. Okt, 15.30 h, «D Egge-Marei». Geschichten von Helene Beyeler. Mundartlesung 5: Christian Schmid
- So 1. Nov, 15.30 h, «Chuebode Hämel». Mundartlesung 6: Christian Schmid
- Fr 13.–So 15. Nov, «Das Wesen der Anthroposophie». Einführungskurs mit Manfred Gödrich, Käshof
- Sa 21. Nov, 9–17 h, Workshop Kalligrafie. Tageskurs mit Mercédés Pasche
- So 22. Nov, 15.30 h, «Ds Rütteli». Geschichten von Ernst Balzli. Mundartlesung 7: Christian Schmid
- Sa 28. Nov, Wirksam mit Kindern kommunizieren. Kurs mit Lisa Scherzinger
- So 29. Nov, 15.30 h, «Dr Chlais, der Plämpeler u Lehn Christ». Mundartlesung 8: Christian Schmid

Galerie: Täglich 10–17 h, bei Abendveranstaltungen durchgehend offen bis Vorstellungsbeginn

- Sa 3. Okt, 17 h, Vernissage: Bilder von Franz Lohri
- Sa 7. Nov, Vernissage Mercédés Pasche

Zweig Rüttihubel AGS

Ort: Rüttihubelbad. Sekretariat: Ruth König, Hüsigässli 589, 3077 Enggistein, 031 971 79 96, ruthking@bluewin.ch

Gruppenarbeit im Dachraum

- Di 18.45 h, Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien, besonders zu dem Lukas-Evangelium (GA 112, 14 Vorträge, Kassel 4.6.–7.7.1909)
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, jeweils 10.15 h im Dachraum
- Sa 26. Sept, 11. Stunde und Hochschulgespräch
- Sa 24. Okt, 12. Stunde
- Sa 14. Nov, 13. Stunde und Hochschulgespräch
- Mi 18. Nov, 19 h, Rückblick

Wil, Zweig in Wil SG

Ort: Marktgasse 46, 9500 Wil

Auskunft: mischa.casanova@bluewin.ch, 079 344 28 53

Zweigveranstaltung: Jeweils am zweiten und letzten Samstag im Monat, 9.15–11.15 h. Zu Beginn des Zweigtreffens Eurythmie zu den Tierkreismittungen:

- Sa 26. Sept, 10. 31. Okt, Die Sendung Michaels (GA 194/Tb 737). Weiterarbeit am Vortragszyklus, Rückblick auf den 7. Vortrag

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (in den Räumen des Ekkehard-Zweigs):

- So 27. Sept, 16 h, Gespräch, 17.15 h, 1. Wiederholungsstunde gelesen
- So 18. Okt, 16 h, Gespräch, 17.15 h, 2. Wiederholungsstunde gelesen

Winterthur,

Hans Christian Andersen-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule Winterthur, Maienstrasse 15, 8400 Winterthur. Auskunft: Felix Schwarzenbacher, felix.schwarzenbacher@andersen-zweig.ch; Sekretariat: Michel Cuendet, Hertenstrasse 21, 8353 Elgg, 052 364 15 68, 078 867 65 50, sekretariat@andersen-zweig.ch, info@andersen-zweig.ch, www.andersen-zweig.ch

Zweigabende: 20 h

- Di 29. Sept, Was ist Philosophie? Gesprächsabende mit Thomas G. Meier. Themen davor, 19.15–19.45 h, Meditation
- Di 6. Okt, Rudolf Steiners Leben im Übergang zum anthroposophischen Wirken ab 1900 Teil 3. Vortrag von Carlos Bauer
- Di 13. Okt, Alte Mythen in neuem Gewand. Der Tierkreis im Alten und Neuen Testament. Vortrag von John Meeks
- Di 20. Okt, Michaelschule und Arabismus. Vortrag von Johannes Greiner
- Di 27. Okt, Ludwig van Beethoven – Warum nannte ihn Rudolf Steiner Prometheus? Vortrag mit Klavier von Marcus Schneider

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Auskunft: Werner Beutler, 052 233 23 84), im Saal der RSS, Maienstrasse 15, jeweils 9–9.45 h Vorgespräch, ab 10 h Klassenstunde

- So 4. Okt, 3. Stunde

- So 1. Nov, 4. Stunde

Kurse:

- Mi 30. Sept, 21. 28. Okt, 4. 11. 18. 25. Nov, 20 h (jeweils davor, 19.15–19.45 h, Meditation), Die menschliche Entwicklung im Bild der Evangelien. Studienkurs mit Thomas G. Meier, Basel, 061 361 70 06. Ort: Im Kindergartenpavillon, Obere Briggerstrasse 29, Winterthur
- Heileurythmie: Elisabeth Ovenstone, 052 202 36 47, Ursula Martig, 052 203 04 15
- Eurythmie: Werner Beutler, 052 233 23 84, Katinka Penert, 052 202 82 32

Zürich, APH Birkenrain

Alters- und Pflegeheim Birkenrain, Forchstrasse 366, 8008 Zürich, sekretariat@birkenrain.ch, www.birkenrain.ch

Ernst Uehli-Arbeitsgruppe AGS

Zweigraum: Eggweg 2, 8496 Steg im Tösstal. Benjamin Hemberger, Fon/Fax 055 245 21 94

Zusammenkünfte:

- Jeweils Mo 18 h, Geisteswissenschaft und Medizin (Erster Ärztekurs, GA 312/Tb 677). Gemeinschaftsarbeit, Leitung: Benjamin Hemberger

Hibernia-Zweig AGS

Auskunft: Urs Brütsch, Wampfenstrasse 38, 8706 Meilen, 043 536 32 85, u.brütsch@gmail.ch

Studium, Klasse, Feier

Redaktionsschluss:

Ausgabe	Red.-Schluss	Erscheinen
Oktober 2020	Mi 9. Sept 2020	Fr 25. Sept 2020
November 2020	Mi 14. Okt 2020	Fr 30. Okt 2020
Dezember 2020	Mi 11. Nov 2020	Fr 27. Nov 2020
Januar 2021	Fr 4. Dez 2020	Fr 1. Jan 2021
Februar 2021	Mi 13. Jan 2021	Fr 29. Jan 2021

Michael-Zweig AGS

Zweigraum: Lavaterstrasse 97, 8002 Zürich. Sekretariat (Mo 14–19.30 h): Daniela Wyser, 044 202 35 53, info@michael-zweig.ch

Zweigabend: 19.30 h (falls keine andere Uhrzeit angegeben)

- So 27. Sept, 16.30 h, Michaelifeier. Auszüge aus den Mysteriendramen, gespielt von Mitgliedern des Mysteriendramen-Projekt-Ensembles

- Mo 28. Sept, «Wenn ich nicht Schweizer wäre, würde ich mich einem solchen Volke in Freiheit anschliessen». Zum Verhältnis Albert Steffens zur Schweiz. Vortrag von Christine Engels, Dornach

- Mo 5. 12. Okt, Die Schwelle der geistigen Welt. Aphoristische Ausführungen (GA 17). Einstimmung mit dem Grundstein spricht. Gemeinschaftsarbeit mit Thomas Bur, Inge Kern und Judith Peier

- Fr 16. Sa 17. Okt, Heinrich Barth. Philosophisches Seminar mit Johanna Hueck, Bernkastel-Kues. Fr 19.30 h, Sa 9.30–17 h

- Mo 19. Okt, Schritte der Menschwerdung – von der Fuge zur Sonate. Musikvortrag von Steffen Hartmann, Hamburg

- Mo 26. Okt, Die Vereinigung von Goethes Sinnes-Erkenntnis und Schillers Begriffs-Schau in Rudolf Steiners Anthroposophie. Vortrag von Thomas Brunner, Balingen

Zweignachmittag: Fr 9. Okt, 14.30 h Die Geheimwissenschaft im Umriss (GA 13/Tb 601). Judith Peier

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Planeten- und Tierkreisraum

- So 4. Okt, 10.45 h, 11. Stunde frei gehalten

- Fr 6. Nov, 20 h, 12. Stunde gelesen

- So 8. Nov, 10.45 h, 12. Stunde gelesen

Bibliothek: geöffnet Mo 19–19.30 h und auf Anfrage

Arbeitsgruppen/Kurse: Bitte erkundigen Sie sich

- **Rudolf Steiner lesen.** Arbeit an den Grundschriften. Auskunft: Barbara Egli, Überlingen, 0049 7551 949 99 78

- Di 29. Sept, 6. 27. Okt, 10. 17. 24. Nov, 1. 8. 15. Dez, 20 h, **Das Markus-Evangelium.** Das Mysterium des Täufers und die Geheimnisse um die Jünger Christi. Vortragsreihe von Lieven Moerman

- Do 22. Okt, 18.30 h, Denken und verstehen lernen. Seminar mit Karen Swassjan. Ausk.: Bruno Gloor, 044 391 72 17, Pia Zimmermann, 079 738 27 33, pia.zimmermann@hotmail.ch

- Do 29. Okt, 19.30 h, Die neue Geistigkeit und das Christus-Erlebnis des 20. Jahrhunderts. Arbeit an GA 200. Seminar mit Karen Swassjan. Auskunft: Bruno Gloor, 044 391 72 17, Pia Zimmermann, 079 738 27 33, pia.zimmermann@hotmail.ch

- Sa 3. Okt, 7. Nov, 9.30 h, Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen. Seminar mit Lieven Moerman

Künstlerische Kurse:

- Sprachgestaltung: Mo 18–19 h, M. Lüthi, 078 778 95 07

- Eurythmie: Di 18.30–19.30 h, Y. Kopp, 078 775 97 70

- Malen: Sa 10–13 h, C. Chanter, 061 702 14 23

Schule Jakchos

Ausbildung Biografiearbeit

Eckehardstr. 11, 8006 Zürich, Fon 044 363 99 66, Fax 044 363 99 65, E-Mail kontakt@jakchos.ch, www.jakchos.ch

Sprachgestaltung: Einzel- und Gruppenunterricht, Rollenstadium und Schauspiel, Sprachtherapie nur in Einzelstunden

Biografiearbeit: Einzel- und Paarberatung, auch Kurse und Seminare

Sprachgestaltung

Auskunft und Anmeldung: Dietmar Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler@web.de

Themenarbeit: Die Laute des Tierkreises im Sprachorganismus und an der menschlichen Gestalt, Fr 10.15–11.45 h, Lebensorganismus und Sprachorganismus und ihr Zusammenspiel für die menschliche Gesundheit, Fr 15–16.15 h. Einstieg jederzeit möglich. Blaufahnenstrasse 12, Zürich (beim Grossmünster)

Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik

Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich

Sprachgestaltungskurse, Schauspiel- und Einzelunterricht finden jeweils Do und Fr statt. Auskunft: Dietmar R. Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler@web.de

Seminar/Vortragsreihe: mit Lieven Moerman, 044 710 28 11, lmoerman@sunrise.ch:

- Fr 9. Okt, 13. Nov, 11. Dez, 19.30 h, «Der Hüter der Schwelle». Das dritte Mysteriendrama Rudolf Steiners. Textgrundlage: Vier Mysteriendramen (GA 14/Tb 607/608)

- Sa 10. Okt, 14. Nov, 12. Dez, 10–11.30 h, **Rudolf Steiner verstehen.** Anthroposophie im Gespräch. Textgrundlage: Die Schwelle der geistigen Welt (GA 17/Tb 602)

Zug, Johannes Tauler-Zweig AGS

Zweigraum: Bundesstrasse 1, 6300 Zug. Postadresse: Haldenstrasse 16, 6300 Zug. Auskunft: Rita Stoltz, 041 755 02 51, rita@tautzolt

Zweigtreffen: 10–11.30 h (falls nicht anders angegeben)

- Mo 28. Sept, **Interne Michaelifeier**

- Mo 5. 12. 19. 26. Okt, **Die Philosophie der Freiheit** (GA 4/Tb 627). Fortsetzung Buchstudium und Gespräch

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (im Zweigraum):

- So 4. Okt, 10.30 h, **Gespräch zur 2. Prager Stunde**

Petition für eine humane Bildung im digitalen Zeitalter

Allianz ELIANT sammelt zusammen mit dem Bündnis für humane Bildung Unterschriften für eine Petition an die Bildungsverantwortlichen in der EU und in den Mitgliedstaaten. Es geht darum, dass die Grundschulen und Kindergärten digitalfreie Zonen bleiben sollen, um Raum für reale Lebenserfahrung zu bieten. Mitgetragen wird diese Petition von der Stiftung «Kind und Jugend», die sich für die Qualität der kinder- und jugendärztlichen Versorgung engagiert.

Die digitalen Medien werden für diese Altersstufen unter den Gesichtspunkten der psychischen Entwicklung des Kindes, der Gehirnreife aus Sicht der Neurobiologie, dem Ziel, die Schule frei von Überwachung zu halten, und der gesellschaftlichen Dimension als schädlich angesehen.

Red.

Unterschriftenbogen erhältlich bei:
<https://eliant.eu/home/> oder: Allianz ELIANT, Rue du Trône 194, 1050 Brüssel, Belgien



Gesund aufwachsen in der digitalen Medienwelt

156 Seiten. 2019. Diagnose-Funk Schweiz, Heinrichsgasse 20, 4045 Basel, E-Mail kontakt[ät]diagnose-funk.ch. ISBN 978-3-9820585-0-4.

diagnose:media hat, unterstützt u.a. vom Bund der Freien Waldorfschulen, der Allianz ELIANT, mit dieser Publikation eine Orientierungshilfe für Eltern und alle, die Kinder und Jugendliche begleiten, herausgebracht. Der Redaktor Klaus Scheler wurde dabei unterstützt von der Kinderärztin Michaela Glöckler, dem Medienpädagogen Edwin Hübner, dem Rechtsanwalt Stefan Feinauer und Media Protect e.V. – Familien stärken.

Ziel des übersichtlichen Leitfadens ist es einerseits, über Gefahren und Risiken der neuen Medien aufzuklären. Hierzu informiert er über folgende Aspekte: das Kommunikationsverhalten, das Suchtpotenzial, der Schutz der Privatsphäre, jugendgefährdende Seiten im Netz, Haftungsfragen und die Gesundheitsbeeinträchtigung durch die Dauerbestrahlung bei Mobilfunkanwendungen. Andererseits zeigt der Leitfaden Schutzmassnahmen und Handlungsmöglichkeiten auf, um Gefahren zu vermeiden oder ihnen angemessen begegnen zu können.

Red.

«3 Autoren • 1 Interpret im Gespräch»

Donnerstag, 5. November 2020, um 19.30 Uhr im Foyer neuestheater.ch, Dornach
Mit Ruedi Bind, Konstanze Brefin Alt, Balz Raz und Klaus Frank als Rezipitor.



gleich noch selbst moderieren?! Das kann natürlich nur wirklich gut gehen, wenn sie sich auch kennen und für einander interessieren. Die drei Autoren und der Sprecher kennen sich seit über dreissig Jahren. Jede/r hat eine unabhängige Entwicklung gemacht als Schauspieler, Redaktorin, Künstler, Schriftsteller und Filmemacher. Und nun, älter geworden, unterhalten sie sich über ihr Verhältnis zur Sprache, zu den Medien, zum Kulturbetrieb und über das Leben. Dazwischen gibts Lesungen ihrer Texte. – Dieses Gespräch findet im Rahmen der Basler Buchwochen statt, einer Reihe an Auftaktveranstaltungen zwischen dem 26. Oktober und dem 8. November 2020 zum Internationalen Literaturfestival BuchBasel. www.buchbasel.ch.

Red.

Eine Lesung allein, vielleicht noch mit einer Moderatorin? Warum nicht auch mehrere Autoren im Gespräch, die sich

Tickets und Informationen: +41 61 702 00 83, info[ät]neuestheater.ch



Matthias Wiesmann: Mit Vorsorgekapital anders umgehen

Mit einer Einleitung von Udo Herrmannstorfer und einem Nachwort von Daniel Maeder. 224 Seiten, CHF 25.80. Futurum Verlag, Basel, September 2020. ISBN 978-3-85636-264-5.

Ein Buch über die Geschichte einer Pensionskasse? Auf den ersten Blick wohl nur etwas für Fachleute. Dies gilt aber nicht für die Geschichte der CoOpera und nicht für die Art und Weise, wie sie der Autor erzählt.

Die Vorsorgeeinrichtung CoOpera Sammelstiftung PUK wurde 1984 von fünf Menschen gegründet, die alle im Bereich der nachhaltigen Wirtschaft tätig waren, mit der fatalen politischen Entscheidung für eine kapitalbasierte Altersvorsorge konfrontiert waren und sich mit ihren Unternehmen nicht einer der grossen Versicherungsgesellschaften, mit deren Anlagepolitik sie sich nicht identifizieren konnten, anschliessen wollten. Etwa 30 Jahre lang waren die fünf Gründer in der Führung dieser Stiftung tätig, einige sind es bis heute. Kontinuität und Weitervermittlung von Zielen und Werten waren damit gewährleistet. Mit Wachstum und Erweiterung des «Werkraums CoOpera» kamen Menschen hinzu. Die Grün-

dergeneration wird in absehbarer Zeit abtreten. So war es denn naheliegend, in einer Monografie rechtzeitig sichtbar zu machen, wie sich die CoOpera entwickelt hatte und welches ihre Ziele sind.

Red.

Veranstaltungen zum Buch:

Basel 17.9.2020: 18.30 bis ca. 21.30. Mit Vorsorgekapital anders umgehen. Freie Gemeinschaftsbank Meret Oppenheim-Strasse 10 (beim Hauptbahnhof) Zürich, 8. Oktober 2020: 19.30. Ökonomie geht auch anders. Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10 Basel 7. November 2020: 11.00, SWIPS[ät]BuchBasel: Wie Pensionskasse auch anders geht. Lesung und Gespräch zwischen Matthias Wiesmann (Autor) und Jonathan Stauffer (Verleger), Kulturbar Schall und Rauch in der Rheingasse Zürich Oerlikon, 12. November 2020: 19.30, Buchhandlung Nievergelt, Franklinstrasse 25.

ÉCOLE DE SCIENCE DE L'ESPRIT

29ème rencontre romande

La prochaine rencontre romande aura lieu le samedi 3 octobre à L'Aubier à Montezillon. La journée s'adresse aux membres de la première classe de L'École de Science de l'esprit. Au cœur de notre attention nous mettrons le contenu de la 10ème leçon, avec un accent particulier sur l'expérience personnelle avec le contenu des mantras.

Marc Desaules

Programme et inscription au secrétariat de la Société anthroposophique suisse, tél. 061 706 84 40, mail info[ät]anthroposophie.ch.

anthrosana: 100 ans de médecine anthroposophique ensemble!



Brochure n° 786. Titre original: Gemeinsam 100 Jahre Anthroposophische Medizin. Traduction française: Béatrice Vianin. © 2020 anthrosana. Association pour une médecine élargie par l'anthroposophie, Postplatz 5, 4144 Arlesheim, tél. 061 701 15 14, fax 061 701 15 05, info@anthrosana.ch, www.anthrosana.ch.

Diffusion en France: APMA
Association de Patients de la Médecine Anthroposophique, 15 rue Gassendi, F-75014 Paris, tél. +33 1 40 47 03 55, contact@apma.fr, www.apma.fr.

En mars 1920 à Dornach, il y a donc cent ans, Rudolf Steiner donnait le premier cours aux médecins. Ce cours signe la vraie naissance de la médecine anthroposophique. En 20 conférences, Rudolf Steiner expose les bases de la compréhension de l'être humain et de différentes pathologies et donne de nombreuses indications à partir desquelles se sont développées de nombreuses impulsions pour la thérapie. Pour Rudolf Steiner, l'objectif déterminant était de développer une réelle compréhension de la santé et de la maladie et d'instaurer une médecine qui se révèle être un art de guérir où la volonté et le courage de guérir sont au centre. C'est en premier lieu la docteure Ita Wegman qui, en collaboration avec Rudolf Steiner, a mis en œuvre la

médecine anthroposophique. De débuts modestes mais dynamiques est né un mouvement de médecine anthroposophique représenté dans plus de 60 pays.

Les essais rassemblés ici ont pour auteurs des médecins et chercheurs réputés qui relatent les débuts de la médecine anthroposophique qui est née comme une nouvelle impulsion culturelle au début du 20e siècle. Encore aujourd'hui, 100 ans plus tard, elle recèle un énorme potentiel qui est loin d'être valorisé et qui peut et doit l'être à l'avenir. Afin de répondre aux énormes défis dans le domaine de la santé dans les années et décennies à venir, il devient toujours plus important que les différents groupes professionnels agissent en commun et s'orientent à une compréhension intégrative commune de ce qu'est la maladie.

«Redonner un visage humain à la médecine», c'est le thème d'une interview avec Matthias Girke et Georg Soldner que viennent compléter différents essais: «La médecine anthroposophique – une impulsion culturelle» de Michaela Glöckler, «Méditations de Rudolf Steiner pour les patients» de Peter Selg, «Pas de preuve? Pas d'utilité? Les remèdes en dilution ont-ils un effet, oui ou non?» de Stephan Baumgartner, «Dynamique de la recherche en médecine anthroposophique et évolution de la politique de la santé en Suisse» de Lukas Rist.

anthrosana est une association de patients suisse fondée sur l'anthroposophie et compte aujourd'hui près de 5000 membres. Par ses publications, l'organisation de cours et de conférences, l'association soutient une approche consciente de la santé et de la maladie depuis plus de quarante ans. anthro-

sana s'engage également dans la politique suisse de la santé et pour un meilleur positionnement de la médecine complémentaire. Les offres et activités de cette association d'utilité publique s'adressent à toutes celles et tous ceux qui veulent considérer la santé et la maladie d'un point de vue global.

Ce qu'anthrosana offre :

- l'envoi de publications et d'informations
- des conférences, des cours et des excursions
- des renseignements sur les offres de soins de la santé anthroposophiques
- des listes des médecins anthroposophiques
- les directives anticipées du patient avec procuration
- un soutien pour la formation ou la formation complémentaire ainsi que pour des projets de recherche

Exclusivement pour les membres d'anthrosana:

- deux brochures par an traitant de sujets actuels relatifs à la santé et au mode de vie
- des informations semestrielles sur les activités d'anthrosana et sur les derniers développements en politique de la santé
- l'accès à une assurance maladie pour les thérapies anthroposophiques
- un rabais sur les conférences, les cours et les excursions d'anthrosana
- 15 pour cent de rabais sur les nuitées à la Casa Andrea Cristoforo à Ascona

anthrosana est une association indépendante de tout parti politique et neutre sur le plan confessionnel. Elle poursuit exclusivement des buts d'intérêt public.

Mouvement de l'agriculture biodynamique

Le calendrier des semis 2021 est disponible, ainsi que le kit du jardinier automne en biodynamie.

Ce Kit contient: le Calendrier des semis 2021, 3 préparations biodynamiques avec une fiche explicative sur leur utilisation et un abonnement d'un an à la revue Biodynamis.

Mouvement Biodynamie, 5 Place de la gare, FR-68000 Colmar, boutique@bio-dynamie.org

La capacité humaine pour ces temps troublés

Dr. Esther Wiedmer, médecin praticien, auteur de «Se nourrir simplement- vivre sainement» et «Mère et père en devenir», propose une conférence en français: «L'homme face à la pandémie-un élargissement du regard». Une vidéo qui interpelle, riche en enseignements à écouter et ré-écouter. Objective, sans polémique et renforçant la confiance en la capacité humaine pour ces temps troublés.

Rechercher: Esther Wiedmer youtube

Lieu de vie – lieu de décision:la conscience humaine.

Une question existentielle pour l'individu, la société et notre planète.

Avec Esther Gerster (Bâle) et Bodo von Plato (Berlin). Séminaire de fin de semaine, les 9 et 10 octobre 2020, École Rudolf Steiner, 2 chemin de Narly, 1232 Convignon.

Quel est ce phénomène étonnant que nous appelons conscience? Tout le monde la connaît, personne ne sait comment elle fonctionne. La conscience – une activité invisible qui détermine tout aujourd'hui. Tout? Comment observer, comment pratiquer, et surtout comment cultiver la conscience en vue de notre responsabilité pour la planète et pour une société multiculturelle? Comment créer une conscience écologique et paisible? – Par des observations, des apports et des exercices, par la peinture, des entretiens et le dialogue, nous allons essayer de créer un lien plus conscient à ... la conscience.

Vendredi 9 octobre

salle 12, 17 h-18 h 30 Introduction et observations
salle 11, 18 h 30-19 h Premiers exercices de peinture en relation avec la thématique (avec crayons-pastel)
Grande Salle, 20 h 15 Conférence (Bodo von Plato). Entrée libre, panier à la sortie

Samedi 10 octobre

salle 12, 9 h-10 h 30 Approfondissement
salle 11, 11 h - 12 h Exercices de peinture
12 h-12 h 30 Conclusion

Prix du séminaire: CHF 50.-. Le matériel de peinture/dessin est sur place

Inscriptions jusqu'au 7 octobre: francois-gautier@bluewin.ch

Der Zweig am Goetheanum feierte seine 100 Jahre stimmig



Daan v. Bemmelen: Prospekt zur Malerei der kleinen Kuppel des ersten Goetheanums.

Festlich beging der Zweig am Goetheanum am 12. September 2020 sein 100-jähriges Bestehen. Auftakt bildete am Nachmittag eine Betrachtung mit **Beatrice Schüpbach** und **Gerti Staffend** im Hochatelier, wo man sich am Plastilin-Modell durch Vorstellungskraft die Mittelfigur der Holzplastik vors innere Auge stellte. Nach dieser Vorbereitung wurden im Gruppenraum in der Plastik des Menschheitsrepräsentanten Bezüge des Christus als Mittefigur zu Ahriaman und Luzifer sprechend.

Danach ging es in die Halde, wo die Gäste, es waren rund fünfzig gekommen, von **Leonardo Fuhrmann** mit dem 1. Satz von Beethovens Klaviersonate Nr. 31 empfangen wurden.

Gottfried Caspar begrüßte die Festgemeinde und moderierte diejenigen, die Grussworte überbrachten. Interessant war, dass darin die von Anfang an nicht einfache Aufgabenstellung am Goetheanum angesprochen wurde. So machte **Justus Wittich**, der die herzlichen Grüsse vom Vorstand am Goetheanum überbrachte, auf die in der langen Geschichte nicht immer reibungslose Beziehung zwischen Zweig und Goetheanum-Leitung aufmerksam: Die Rollenverteilung zwischen dem Zweig, der zur Internationalität neigt, als Gastgeber und dem Hausherrn, der eine weltweite Aufgabe hat, könne nicht nur einfach sein... Beide arbeiten seit Jahren intensiv zusammen. Verbundenheit wurde auch im Gruss der Schweizer Landesgesellschaft, den **Clara Steinemann** überbrachte, sichtbar – hatte sie doch ihre Goetheanum-Zweig-Mitgliederkarte mitgebracht. Interessant war die Geste deshalb, weil diese Karte ein Neugriff des jungen Vorstands der 1980er-Jahre war. Martin Barkhoff war auf diesen Entwurf, den Rudolf Steiner für den Goetheanum-Zweig kreiert hatte, gestossen; es wurde eine A6-Karte in zarten Farben entwickelt, die die Mitglieder zusätzlich erhielten. **Elsbeth Lindenmaier** vom Christian Morgenstern-Zweig überbrachte die Grussworte vom jüngsten Spross, der sich

aus dem Goetheanum-Zweig verselbstständigt hat. **Sven Baumann** seinerseits verwandelte den Gruss vom Dag Hammarskjöld-Zweig in ein mächtiges, Zukunft ermöglichtes Bild, das sich in der Vor- und Rückläufigkeit von Jupiter, Mars und Saturn in diesen Tagen bis exakt zu dieser Geburtstagsfeier am Himmel zeige...

Vor dem dunkelroten Vorhang war ein in bunten Farben leuchtender Prospekt der kleinen Kuppel des ersten Goetheanums aufgehängt. **Gerti Staffend** erklärte, dass der holländische Maler Daniel van Bemmelen ihn gemalt habe. 1920 hatte er als junger Mann noch die Innenausgestaltung des ersten Goetheanums miterlebt. Vor allem beeindruckte ihn die Malerei der kleinen Kuppel. Die Maler waren damals so unzufrieden mit dem Ergebnis, dass sie ihre Versuche mit Wasser entfernten und Rudolf Steiner baten, ihnen zu zeigen, wie das sein sollte.

Den auf diesem Prospekt gezeigten Südteil hat dann Rudolf Steiner selbst gemalt; er gab den Malern den Auftrag, auf der Gegenseite im Norden – Christus im linken Prospektteil bildete die Mitte – das Gleiche mit Gegenfarben zu entwickeln, was natürlich auch einen Einfluss auf die Gesten haben müsse... Aber auch das war damals offensichtlich nicht befriedigend möglich, sodass die Figuren und Gesten einfach nur kopiert wurden. Anfang der 1960er-Jahre hat Daan van Bemmelen den Teil, den Rudolf Steiner selbst gemalt hatte, als Prospekt nachgearbeitet und ist mit ihm in seinem Auto um die Welt gereist, um den Menschen diese Bildwelt nahezubringen. Deshalb hat dieser Prospekt auch ein wenig gelitten.

¹ Zur Geschichte des Zweiges erschien in «Anthroposophie – Schweizer Mitteilungen», IX 2020, ein ausführlicher Beitrag von Ronald Templeton.

² In «Das Goetheanum», Nr. 58, 18. September 2020, erschien von Peter Selg unter dem Titel «Anthroposophie ist in ihrem Wesen und in ihrer Praxis antirassistisch» zu den jüngsten Rassismusvorwürfen ein Offener Brief. Siehe auch: <https://das-goetheanum.com/offener-leserbrief-peter-selg/>.

In ihrer Bildbetrachtung spürte Gerti Staffend den in den Gestalten erscheinenden Zukunftsaufgaben nach.

Andreas Heertsch, seit 36 Jahren mit dem Zweig in leitenden Aufgaben verbunden, gab einen launigen Bericht über seine Erlebnisse.¹ Herausgreifen möchte ich hier etwas, das Heertsch deutlich machte und das sich im Zweig am Goetheanum durch seine Aktivitäten und seine internationalen Verbindungen gespiegelt hat, aber die Anthroposophie als Ganzes traf: Ab Ende der 1980er-Jahre hatte die Anthroposophie die Segel voll gehisst, sie war gefragt in der Welt. Bekannte Persönlichkeiten kamen ans Goetheanum zu Podiumsgesprächen, Bücher über sie erschienen in grossen Verlagen. Bis 1995 der Rassismusvorwurf gegen Rudolf Steiner dieser Entwicklung die Spitze brach. In Holland versuchte man diesem Anwurf damit zu begegnen, dass man sich von inkriminierten Textstellen von Steiners distanziert. Andreas Heertsch hätte sich gewünscht, dass die Verantwortlichen in der Anthroposophischen Gesellschaft positiver auf die Kritiker eingegangen wären. (Nicht: «Wer Rudolf Steiner für einen Rassisten hält, mit dem reden wir nicht!») Man fand jedoch nicht zu einer einheitlichen Haltung. Denn viele dieser Textstellen waren im Gesamtzusammenhang dann doch wieder anders zu lesen und wenn man die Zeit berücksichtigte, in der das gesagt wurde, relativierte es sich nochmals.²

Was Andreas Heertschs Darstellung auch zeigte: Der Zweig am Goetheanum ist heute ein ganz anderer. Relativ lange wurde die Tradition von attraktiven Vorträgen für die Mitglieder am Mittwoch beibehalten, daneben aber Alternativen ausprobiert, Diskussionsrunden, Podien mit Kirchenvertretern zum Beispiel, einmal kam George Ritchie, sogar mit Rollenspielen wurden Versuche gemacht. Um die Jahrtausendwende wurde klar, die Mitglieder suchen nicht Belehrung in Vorträgen (Verstandesseelenkultur), sondern wollen selbst verantwortlich werden (Bewusstseinsseelenkultur). Und heute arbeitet der Zweig im freien Gespräch an den Themen, die man sich gemeinsam stellt und auch gemeinsam begleitet, auf der Suche nach einer Kultur des Geistselfstes.

Im Obergeschoss der Halde erwartete die Gäste in der Abendpause eine reiches und wunderschön mit Blumen bestücktes Buffet – alles von den Mitgliedern des Zweiges selbst gemacht.

Um 20 Uhr bereicherte **Leonardo Fuhrmann** nochmals die Anwesenden mit Beethovens Klaviersonate Nr. 30, aus der er den 3. Satz mit seinen sechs Variationen erklingen liess.

Danach leitete **Ingrid Caspar** in ein Gespräch über die Gegenwart und Zukunft der Zweigarbeit ein. In ihrer

Schilderung ging es, ohne dass sie es selbst gesucht hätte, erneut um einen Mitterraum, den es zu halten und zu finden gelte – diesmal nicht im Bild, sondern im Umgang miteinander: Um die Frage, was förderlich und was hinderlich dafür sei, dass die richtigen karmischen Wirkungen zwischen den Menschen zum Tragen kommen können. Ihre Einleitung war so in sich gerundet,

dass danach erst mal diesen Gedanken nachsinnende Stille herrschte. – Und da zeigte nun tatsächlich der Zweig seine Fähigkeit. Dieser Stillerraum wurde aufrechterhalten..., langsam stellten sich die Voten ein, bis schliesslich ein Guest meinte, dass genau dieses Wartenkönnen den nötigen Raum für Künftiges bilde.

Seinen Abschluss fand das Fest mit

einer Studioaufführung einer der mittelalterlichen Szenen (7. Bild, 2. Teil) aus «Die Prüfung der Seele» von Rudolf Steiner, mit Silke Kollewijn als Mönch, Ondrej Sofranko als Geist des Benedictus, Johannes Händler als Ahriman und Dagmar Knippel als Luzifer. Ein Abschluss, der deutlich machte, dass der Meister nicht nur literarisch, sondern zeitaktuell verstanden werden will... *Konstanze Brefin Alt*

Vor hundert Jahren: Die Eröffnung des ersten Goetheanums

Mit dem Erscheinen dieser Ausgabe jährt sich still und leise zum hundertsten Mal ein Geburtstag zur Michaeli-Zeit: Die inoffizielle Eröffnung des damals noch nicht ganz fertiggestellten ersten Goetheanums am Sonntag, dem 26. September 1920 – die Brandkatastrophe in der Silvesternacht 1922/1923 verhinderte eine offizielle Einweihung. Die Feier Ende September 1920 war gemäss dem rekonstruierten Programm (aus GA 277, S. 188) ausgesprochen festlich:



Zum ersten Anthroposophischen Hochschulkurs am Goetheanum vom 26. September–16. Oktober 1920

Programm

Zur Eröffnungsfeier des ersten Goetheanum am 26. September, 5 Uhr

I

Musikalisches Vorspiel: Jan Stuten

Frau Dr. Steiner: Rezitation aus «Der Hüter der Schwelle». Die umgedichtete Rede des Hilarius (von der Orgelempore)

Ansprachen: Dr. Rudolf Steiner – Dr. Roman Boos – Oberstleutnant Seeböhm – Dr. Emil Grosheintz – Emil Molt – Dr. Carl Unger – Dr. Rudolf Steiner
Aus «Die Chymische Hochzeit des Christiani Rosenkreutz»: «Heut, heut, heut,...» Musik von Max Schurman

Pause von 10 Minuten

Dr. Steiner: Nach dieser Zeit wird der zweite Teil der Eröffnungsfeier folgen, in dem wir bringen werden zunächst eine Probe derjenigen Rezitationskunst,

die innerhalb unseres Kreises gepflegt wird; dann noch musikalische Vorführungen, und endlich eine Darstellung aus dem Gebiete unserer eurythmischen Kunst. – Also nach zehn Minuten!

II

Ansprache von Dr. Rudolf Steiner

Frau Dr. Steiner: Rezitation aus «Der Seelen Erwachsenen»: Ägyptische Szene, von Rudolf Steiner
Adagio aus dem Streichquintett von Anton Bruckner
Eurythmie: Zwölf Stimmungen, von Rudolf Steiner

In seiner Ansprache beschrieb Rudolf Steiner, in welchem Dienst dieser Bau stehen wird: «Was aus der neuen Drei-

heit, der schauenden Kunst, der geistigerfassenden Wissenschaft, der die Wiedergeburt neu im Übersinnlichen erlebenden Religion für das lebendige Dasein der Menschheit hervorgehen kann – dieser Aufgabe solle gewidmet sein der Bau.» (zit. n. der Einleitung von Hella Wiesberger 1977 zu GA 284.)

Am gleichen Tag eröffnete Rudolf Steiner auch die Hochschularbeit am Goetheanum mit einem Vortrag über «Wissenschaft, Kunst und Religion». Daran schloss sich vom 27. September bis zum 16. Oktober 1920 der erste anthroposophische Hochschulkurs «Grenzen der Naturerkennnis» (GA 322).

Rudolf Steiners Ansprache endete mit den Worten (GA 268, S. 257):

*«Zum Lichte uns zu wenden
In dunkler Zeiten Not, –
Zum Geistesmorgenrot
Die Seelenblicke senden, –
Menschen-Wollen sei es hier
Und bleib' es für und für.»*

Konstanze Brefin Alt

Ekkehard-Zweig und Christengemeinschaft St. Gallen

Michaeli-Tagung

Vom Freitagabend, 30. Oktober, bis Samstagabend, 31. Oktober, findet zum 14. Mal die gemeinsame Tagung des Ekkehard-Zweiges und der Christengemeinschaft in St. Gallen zum Ende der Michaeli-Zeit statt. Neben einem lokalen Verantwortungsgremium aus beiden Organisationen, das sich jeweils inhaltlich mit einbrachte, waren immer auch auswärtige anthroposophisch künstlerisch und wissenschaftlich tätige Menschen beteiligt. Nun haben wir für dieses Jahr ein neues Künstlerpaar zur Mitarbeit gewinnen können: Peter Appenzeller (Musik) und seine Frau Constanza (Eurythmie). Es ist uns ein Anliegen, dass bei dieser von Anthroposophie befruchteten Tagung Wissenschaft, Kunst und Religion gleicherma-

ssen zum Zuge kommen. Wir sind bei dieser Tagung gespannt auf den Neuanfang mit dem Ehepaar Appenzeller. Der Titel der Tagung lautet: «Wie Hören und Atmen sich begegnen im Klang». – Wir beginnen am Freitagabend in den Räumen des Zweiges; der Samstag findet dann in den Räumen der Christengemeinschaft statt, dieses Jahr auch im gerade neugestalteten Weiheraum. – Wir freuen uns über auswärtige Teilnehmer, die sich möglichst selbst um ein Quartier kümmern. *Jörg Pfleumer*

Der Tagungsflyer kann bezogen werden bei Rose Aggeler: rose.aggeler@bluewin.ch, Tel. 071 860 00 32, oder bei Jörg-Martin Steinmetz: stgallen@christengemeinschaft.ch, Tel. 071 244 00 47, in elektronischer Form oder als gedruckter Flyer. Er kann aber auch heruntergeladen werden von der Website: www.christengemeinschaft.ch/de/gemeinden/st.-gallen.

Benedikt Marzahn

24. August 1936 · 18. Juli 2020

Benedikt Marzahn, der langjährige Verlagsleiter des Rudolf Steiner Verlags, ist am 18. Juli 2020 in seinem 84. Lebensjahr gestorben. In den Jahren von 1964 bis 2002 hat Benedikt Marzahn massgeblich die Publikation der Rudolf Steiner Gesamtausgabe geprägt. Den Worten der Mitarbeiter des Rudolf Steiner Verlags schliesse ich mich gerne an: «Präzision in der Arbeit, Verbundenheit mit dem Buch und Humor haben seine Tätigkeit geprägt, die wir in Hochachtung und Dankbarkeit in Erinnerung behalten.» *Konstanze Brefin Alt*